



# Jahresberichte 2010



**Landwirtschaftliche Sozialversicherung  
Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland**



Schleswig-Holstein und Hamburg

Niedersachsen-Bremen

Mittel- und Ostdeutschland

Nordrhein-Westfalen

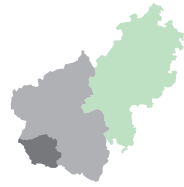
LSV Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Franken und Oberbayern

Niederbayern-Oberpfalz...

Baden-Württemberg

...und Schwaben



## Allgemeines

1. Landwirtschaftliche Sozialversicherung Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland	3
2. Geschäftsführung	4
3. Selbstverwaltung	4
Mitgliederverzeichnis der Selbstverwaltung	5

## LBG HRS

Vorwort und Allgemeines	10
1. Aufbringung der Mittel	12
1.1 Zahl der Beitragspflichtigen	12
1.2 Zusatzversicherung	12
1.3 Beitragsveranlagung in 2010 (Umlage 2009)	12
2. Sicherheit und Gesundheitsschutz	14
2.1 Sicherheitstechnische Beratungen	14
2.2 Schulungen	14
2.3 Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung in Arbeitgeberbetrieben	15
2.4 Veranstaltungen zum Thema „Sicherheit und Gesundheit - Praktiker machen mit“	15
2.5 Ausgaben für die Unfallverhütung	15
3. Versicherungsfälle und Entschädigungsleistungen	16
3.1 Gemeldete Unfälle und Berufskrankheiten	16
3.2 Neue Unfall- und Berufskrankheitenrenten	16
3.3 Bezieher laufender Renten	17
3.4 Aufwendungen	18

## LAK HRS

Vorwort und Allgemeines	22
1. Beitragswesen	23
1.1 Landwirtschaftliche Unternehmer, Ehegatten und Beitragszahler	23
1.2 Einnahmen	23
2. Laufende Geldleistungen	24
2.1 Eingegangene Anträge	24
2.2 Zahl der Leistungsempfänger	25
3. Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen, gesundheitsfördernde und betriebserhaltende Einzelmaßnahmen	26

3.1 Anzahl der Anträge	26
3.2 Bewilligte Maßnahmen	26
4. Gegenüberstellung der Aufwendungen in den Jahren 2008, 2009 und 2010	28
4.1 Aufwendungen der Alterssicherung	28
4.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Strukturverbesserung	29
4.3 Aufwendungen insgesamt	29

## LKK und LPK HRS

Vorwort und Allgemeines	32
1. Beitragswesen	33
1.1 Durchschnittliche Mitgliederzahlen	33
1.2 Beitragsklassen und Beitragshöhe	34
1.3 Einnahmen	35
2. Leistungsaufwendungen für Mitglieder und ihre Angehörigen LKK	36
2.1 Gesamtausgaben	36
2.2 Durchschnittliche Ausgaben je Mitglied einschließlich Angehörige (ohne Altenteiler)	37
2.3 Leistungsfälle	37
2.4 Durchschnittliche Ausgaben je Leistungsfall für Mitglieder einschließlich Angehörige (ohne Altenteiler)	37
2.5 Leistungstage	37
3. Leistungsaufwendungen für Altenteiler und ihre Angehörigen LKK	38
3.1 Gesamtausgaben	38
3.2 Durchschnittliche Ausgaben je Altenteiler einschließlich Angehörige	39
3.3 Leistungsfälle	39
3.4 Durchschnittliche Ausgaben je Leistungsfall für Altenteiler einschließlich Angehörige	39
3.5 Leistungstage	39
4. Aufwendungen insgesamt LKK	40
5. Erfolgsrechnung LKK	40
6. Beitragswesen LPK	41
6.1 Durchschnittliche Mitgliederzahl	41
6.2 Einnahmen	42
7. Leistungswesen LPK	43
7.1 Ausgaben	43
7.2 Leistungsfälle	44
7.3 Leistungstage	44
7.4 Anträge auf Feststellung der Pflegebedürftigkeit	44
8. Erfolgsrechnung LPK	44

# Allgemeines

## 1. Landwirtschaftliche Sozialversicherung Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (LBG), Landwirtschaftliche Alterskasse (LAK), Landwirtschaftliche Krankenkasse (LKK) und Landwirtschaftliche Pflegekasse (LPK) Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sind als Träger der Sozialversicherung (LSV) zuständig für die gesetzliche Unfallversicherung, Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung der Land- und Forstwirtschaft.

Berufsgenossenschaft, Alters-, Kranken- und Pflegekasse sind jeweils Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Die Aufgaben werden von den Selbstverwaltungsorganen (Vertreterversammlung und Vorstand) sowie vom Hauptgeschäftsführer wahrgenommen.

Ende des Jahres 2010 waren insgesamt 833 Angestellte (256 DO-Angestellte und 542 Tarifbeschäftigte) bei den LSV-Trägern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland beschäftigt, davon 54 im Bereich der Unfallverhütung, 70 im Einsatz als Betriebshelfer/innen (hinzu kamen 50 nebenberuflich tätige Einsatzkräfte) und 35 Auszubildende.

### LSV-Standorte

#### Darmstadt

Bartningstraße 57  
64289 Darmstadt  
Telefon (06151) 702 - 0  
Telefax (06151) 702 - 1260  
E-Mail: Info.DA@hrs.lsv.de

#### Kassel

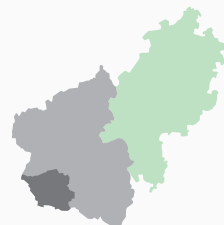
Luisenstraße 12  
34119 Kassel  
Telefon (0561) 1006 - 0  
Telefax (0561) 1006 - 2400  
E-Mail: Info.KS@hrs.lsv.de

#### Speyer

Theodor-Heuss-Straße 1  
67346 Speyer  
Telefon (06232) 911 - 0  
Telefax (06232) 911 - 3490  
E-Mail: Info.SP@hrs.lsv.de

#### Saarbrücken

Heinestraße 2-4,  
66121 Saarbrücken  
Telefon (0681) 66500 - 0  
Telefax (0681) 66500 - 4458  
E-Mail: Info.SB@hrs.lsv.de



### Verwaltungsstellen

Zur Information und Beratung ihrer Versicherten in deren direkter Nähe unterhalten die LSV-Träger 39 Verwaltungsstellen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

#### Hessen

Alsfeld, Bad Hersfeld, Bad Schwalbach, Eltville, Eschwege, Frankenberg/Eder, Friedberg, Gießen, Griesheim, Groß-Umstadt, Hofgeismar, Homberg/Efze, Kassel, Korbach, Kriftel/Taunus, Limburg, Marburg/Lahn, Petersberg, Reichelsheim, Schwalmstadt, Wächtersbach, Wiesbaden

#### Rheinland-Pfalz

Alzey, Bad Kreuznach, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Birkenfeld, Bitburg, Cochem, Daun/Eifel, Hachenburg, Kaiserslautern, Koblenz, Mainz, Neustadt/Weinstr., Niederwallmenach, Simmern, Trier, Wittlich

#### Saarland

Saarbrücken

Internet: [www.hrs.lsv.de](http://www.hrs.lsv.de)

## 2. Geschäftsführung

Der Hauptgeschäftsführer führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte der Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger und vertritt sie insoweit gerichtlich und außergerichtlich.

### Hauptgeschäftsführer

Ass. jur., Mag. rer. publ.  
Wilhelm Kins

### Stellv. Geschäftsführer

Ass. jur. Michael Engels  
Ass. jur. Helmut Heinz  
Ass. Dr. jur. Hans Helmut Horn

## 3. Selbstverwaltung

Als Organe der Selbstverwaltung sind bei allen Trägern der landwirtschaftlichen Sozialversicherung eine Vertreterversammlung und ein Vorstand gebildet, die sich bei der Berufsgenossenschaft jeweils zu einem Drittel aus Vertretern der versicherten Arbeitnehmer, der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte und der Arbeitgeber zusammensetzen. In Angelegenheiten der Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung wirken die Vertreter der versicherten Arbeitnehmer nicht mit.

Die Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane sind im Mitgliederverzeichnis namentlich aufgeführt. Die Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder zu den Ausschüssen ist hier ebenfalls vermerkt.

## Ausschüsse

<b>RA</b>	Rentenausschuss LBG
<b>BA</b>	Beratender Ausschuss LBG
<b>ASG</b>	Ausschuss für Sicherheit und Gesundheitsschutz LBG
<b>RAA LBG</b>	Rechnungsabnahmeausschuss LBG
<b>RAA LAK</b>	Rechnungsabnahmeausschuss LAK
<b>RAA LKK</b>	Rechnungsabnahmeausschuss LKK
<b>RAA LPK</b>	Rechnungsabnahmeausschuss LPK
<b>WA LBG</b>	Widerspruchsausschuss LBG
<b>WA LAK</b>	Widerspruchsausschuss LAK
<b>WA LKK</b>	Widerspruchsausschuss LKK
<b>WA LPK</b>	Widerspruchsausschuss LPK

Mitglieder  
der Selbstverwal-  
tungsorgane und  
Ausschüsse -  
10. Amtsperiode

Vertreter-  
versammlung

Vorsitzende

**Berufsgenossenschaft**

28.09.2009 - 30.09.2011

**Udo Szumczyk**

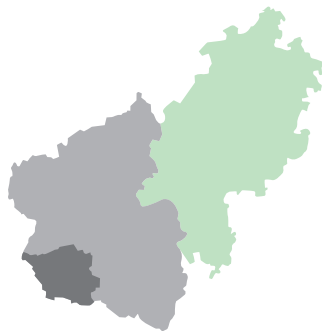
Gruppe der versicherten  
Arbeitnehmer  
Vorsitzender

**Hans-Georg Wagner**

Gruppe der Arbeitgeber  
1. stv. Vorsitzender

**Hannelore Steinhauer**

Gruppe der Selbständigen  
ohne fremde Arbeitskräfte  
2. stv. Vorsitzende



**Alterskasse,  
Krankenkasse und  
Pflegekasse**

28.09.2009 – 27.09.2010

**Hans-Georg Wagner**

Vorsitzender

**Hannelore Steinhauer**

stv. Vorsitzende

28.09.2010 – 30.09.2011

**Hannelore Steinhauer**

Vorsitzende

**Hans-Georg Wagner**

stv. Vorsitzender

**Gruppe der versicherten  
Arbeitnehmer**

**Vorschlagsliste**

**IG Bauen-Agrar-Umwelt,  
Region Hessen**

**Mitglieder**

Udo Szumczyk, Darmstadt  
Karl Glandien, Merzig (BA)  
Silvester Pfirmann, Wörth  
Hans-Jürgen Lindenthal, Lahnau  
Jürgen Henrich, Neustadt (RA LBG)  
Lutz Reichel, Modautal  
Walter Bohn, Lampertheim (RAA LBG)  
Gerd Lohberger, Lahnau (BA)  
Peter Rausch, Palzem (ASG, BA)  
Erwin Hein, Waxweiler (RA LBG)  
Thomas Haubrich, Marienrachdorf  
Pius Werling, Hatzenbühl (RAA LBG)  
Gilbert Pfundstein, Völkersweiler  
Ralf Helwerth (Beauftragter), Bad  
Homburg (BA)  
Klaus-Dieter Körner (Beauftragter),  
Fernwald-Steinbach

**Stellvertreter**

Matthias Neubert, Seeheim-  
Jugenheim  
Tobias Hesse, Haßloch  
Werner Knopp, Koblenz  
Werner Jäger, Twistetal  
Burkhard Möller, Haina  
Hans-Peter Heck, Bausendorf  
Josef Wallscheid (Beauftragter),  
Oberkail  
Berthold Börsch, Emmelshausen

**Gruppe der  
Selbständigen ohne  
fremde Arbeitskräfte**

**Vorschlagsliste**

**Bauernverband Saar e. V.**

**Mitglieder**

Edmund Kütten MdL,  
Perl-Oberleuken (ASG)

**Stellvertreter**

Peter Scherer,  
St. Wendel-Niederlinxweiler

**Vorschlagsliste Hessischer  
Bauernverband e. V.**

**Mitglieder**

Kurt Wiegel MdL, Lauterbach (BA)  
Erich Schaumburg, Niestetal  
(WA LKK, WA LPK)  
Lothar Röder, Hünfeld (WA LAK)  
Reinhard Claus, Ludwigsau  
Ulrich Zick, Fronhausen (RAA LAK)  
Armin Müller, Essershausen  
(RA LBG)  
Heinrich Orth, Gedern (ASG)  
Reinhard Rudolph, Calden  
(WA LBG)

**Stellvertreter**

Karlheinz Gritsch, Eschborn (ASG)  
 Hubert Wolf, Seligenstadt (BA)  
 Adolf Lux, Borken (RAA LBG)  
 Norbert Fuchs, Breitscheid  
 Horst Kupski, Eschwege (RAA LKK,  
 RAA LPK)  
 Friedrich Schäfer, Vöhl-Basdorf (RA  
 LBG)  
 Rolf Wrede, Lohra

**Vorschlagsliste Bauern-  
 und Winzerverband  
 Rheinland-Pfalz Süd e. V.**
**Mitglieder**

Reinhard Kappesser, Selzen (RA LBG)  
 Rudi Schwöbel, Niederrotterbach (ASG)  
 Hannelore Steinhauer (Beauftragte),  
 Lauterecken

**Stellvertreter**

Karl-Hans Faust, Siefersheim (WA LAK)  
 Eberhard Hartelt, Göllheim (BA)  
 Ilse Wambsganß, Landau-Mörzheim  
 (RAA LKK, RAA LPK)

**Vorschlagsliste Bauern- und  
 Winzerverband  
 Rheinland-Nassau e. V.**
**Mitglieder**

Gertrud Hoffranzen, Mehring (RA LBG)  
 Michael Horper, Üttfeld (BA)  
 Rudolf Schneichel, Kruft (WA LBG)  
 Dieter Franz, Maiermund (ASG)

**Stellvertreter**

Hans-Jürgen Sehn, Briedeler-Heck  
 (WA LPK, WA LKK)  
 Reinhold Kessel, Rehbach  
 Achim Weyrich (Beauftragter),  
 Raversbeuren  
 Horst Klöppel, Katzenelnbogen

**Gruppe der Arbeitgeber**
**Vorschlagsliste  
 Landwirtschaftlicher  
 Arbeitgeberverband  
 Rheinhessen-Pfalz e. V.**
**Mitglieder**

Karl-Otto Gabel-Müller, Kleinkarlbach  
 (ASG, BA)  
 Wolfgang-Friedrich Janson,  
 Vendersheim  
 Dr. Christoph Drath (Beauftragter),  
 Oberotterbach  
 Kurt Janson, Bockenheim  
 (WA LBG, BA)

**Stellvertreter**

Michael Ziegler, Maikammer  
 (RA LBG)  
 Thomas Schätzel, Selzen (WA LKK,  
 WA LPK)  
 Holger Wasem (Beauftragter),  
 Ingelheim

**Vorschlagsliste Land- und  
 Forstwirtschaftlicher Arbeitgeber-  
 verband für Hessen e. V.**
**Mitglieder**

Clemens Lischka, Lich  
 (RAA LBG, RAA LAK, RAA LKK,  
 RAA LPK)  
 Annette Seifert-Ruwe, Hungen  
 (WA LKK, WA LPK)  
 Klaus Otto, Melsungen (RA LBG)  
 Hans-Georg Wagner (Beauftragter seit  
 15.3.2010), Bad Homburg (BA)  
 Dr. Matthias Corvers, Oestrich-Winkel  
 (WA LAK)  
 Karl-Heinrich Kraft, Riedstadt  
 (WA LBG)  
 Dietrich Kübler, Mossautal  
 (RA LBG, BA)

**Stellvertreter**

Michaela Breun, Witzenhausen  
 Franz-Paul Karpf, Büdingen (ASG)  
 Hubertus Bieneck (Beauftragter),  
 Stadtallendorf (ASG)  
 Alix von Buttlar, Naumburg  
 Friedrich Klemme, Grebenstein  
 Hartmut Körber (Beauftragter),  
 Spangenberg  
 Hans Jürgen Fischer jun., Gernsheim  
 Axel von Wahl, Lampertheim-Hüttenfeld  
 Theo Herr (Beauftragter), Borken

**Vorschlagsliste  
 Landwirtschaftlicher  
 Arbeitgeberverband  
 Rheinland-Nassau e. V.**
**Mitglieder**

Hildegard Krauß, Raumbach (RAA  
 LPK, RAA LKK, RAA LBG)  
 (kann gem. § 44 Abs. 3 SGB IV in  
 Angelegenheiten der Alterssicherung der  
 Landwirte nicht mitwirken)  
 Hans Boes, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 (RA LBG)  
 Karl-Otto Engel (Beauftragter),  
 Brücken (BA)  
 Hubertus Klein (Beauftragter), Kröv  
 (ASG)  
 Erwin Faust, Saarlouis-Lisdorf (ASG,  
 RAA LAK)

**Stellvertreter**

Harald Schneider, Heidweiler  
 Rolf Haxel, Cochem  
 Georg Groß (Beauftragter), Betzdorf-  
 Dauersberg (WA LAK)  
 Richard Schreiner, Blieskastel-Breitfurt  
 Dieter Leinen, Schweich

## Vorstand Vorsitzende

### Berufsgenossenschaft

28.09.2009 – 30.09.2011

#### Friedhelm Schneider

Gruppe der Selbständigen  
ohne fremde Arbeitskräfte  
Vorsitzender

#### Leo Blum, Ökonomierat

Gruppe der Arbeitgeber  
1. stv. Vorsitzender

#### Harald Schaum

Gruppe der versicherten  
Arbeitnehmer  
2. stv. Vorsitzender

### Alterskasse, Krankenkasse und Pflegekasse

28.09.2009 – 27.09.2010

#### Leo Blum, Ökonomierat

Vorsitzender

#### Friedhelm Schneider

stv. Vorsitzender

28.09.2010 - 30.09.2011

#### Friedhelm Schneider

Vorsitzender

#### Leo Blum, Ökonomierat

stv. Vorsitzender

### Gruppe der versicherten Arbeitnehmer

#### Vorschlagsliste IG Bauen-Agrar- Umwelt, Region Hessen

##### Mitglieder

Ernst Kochendörfer, Hesseneck  
(RA LBG, ASG)  
Edwin Pfeiffer, Gielert (WA LBG,  
ASG)  
Harald Schaum (Beauftragter),  
Hünfeld  
Volker Mayer, Herschweiler-Pettersheim  
(RA LBG, ASG)  
Johannes Vogetley, Saarbrücken  
(WA LBG, ASG)

##### Stellvertreter

Peter Simon, Kyllburgweiler

#### Gruppe der Arbeitgeber

#### Gemeinsame Vorschlagsliste des Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes für Hessen e. V., des Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Rheinland- Nassau und des Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Rheinhessen- Pfalz e. V.

##### Mitglieder

(1) Dr. Volker Wolfram, Guxhagen  
(2) Evelyn Moscherosch, Rosbach  
(Beauftragte)  
(3) Christian Wirxel, Friedrichsdorf  
(Beauftragter)  
(4) Leo Blum, Ökonomierat, Hillesheim  
(5) Dr. Ludwig C. von Heyl,  
Bobenheim-Roxheim

##### Stellvertreter für Nr. 1 - 3

Georg Koch, Wabern  
Gerhard Senckenberg, Groß-Gerau  
Burkhard von Kieckebusch,  
Schauenburg

##### persönliche Stellvertreter für Nr. 4

Ernst-Josef Kees, Osann-Monzel  
Brigitte Baustert (Beauftragte), Nusbaum

##### persönliche Stellvertreter für Nr. 5

Werner Hiestand, Uelversheim  
Reinhold Hörner, Hochstadt

#### Gruppe der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte

#### Gemeinsame Vorschlagsliste des Hessischen Bauernverbandes e. V., des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau e. V., des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd e. V. und des Bauernverbandes Saar e. V.

##### Mitglieder

(1) Friedhelm Schneider, Gründau  
(Beauftragter)  
(2) Heinrich Heidel MdL, Vöhl  
(3) Ingo Steitz, Badenheim  
(4) Heribert Metternich, Arnshöfen  
(Beauftragter)  
(5) Klaus Fontaine, Saarwellingen

##### Stellvertreter für Nr. 1 und 2

Heinz Brühmann, Bad Arolsen  
Walter Schütz, Groß-Umstadt  
Peter Voss-Fels (Beauftragter),  
Neu Anspach

##### persönliche Stellvertreter für Nr. 3

Franz Schatt (Beauftragter), Mainz  
Silvia Zöller, Gau-Weinheim (RAA  
LBG)

##### persönliche Stellvertreter für Nr. 4

Dr. Josef Derstappen (Beauftragter),  
Siershahn  
Hans-Willi Knodel, Windesheim

##### persönliche Stellvertreterin für Nr. 5

Theresia Croon, Schmelz



Die Titelbilder  
unseres Mitgliedermagazins  
**LSV kompakt**



## Jahresbericht Berufsgenossenschaft **2010**



**Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft**  
Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

## Jahresbericht der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

### Vorwort

Quo vadis LSV? Diese Frage ist im Berufsstand und auch in der Politik in den letzten Jahren immer wieder gestellt worden. Reformgesetze wurden erlassen, umgesetzt und evaluiert. Trotz unterschiedlicher Einschätzungen und Interessen haben die Beteiligten immer wieder Einigkeit erzielt, dass es bei allen weiteren Bemühungen primär um die Erhaltung eines eigenständigen berufsständischen Sozialversicherungssystems gehen muss.

Unter diesem Blickwinkel hat das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes im Oktober in Erfurt gefordert, noch in der laufenden Legislaturperiode des Bundestages ein Gesetz zu verabschieden, um innerhalb von circa fünf Jahren einen Bundesträger zu schaffen, bis dahin allerdings flankiert durch weiterhin jährlich 200 Millionen Euro Bundesmittel für die Landwirtschaftliche Unfallversicherung. Die Bundesregierung will das Gesetzgebungsverfahren schon bis Ende 2012 abschließen (ggf. sogar noch 1 Jahr früher bis Ende 2011) und den Bundesträger ab 2013 einrichten. Der notwendige Übergangsprozess soll bis zum Jahre 2017 abgeschlossen werden.

In der weiteren Umsetzung des Gesetzes zur Modernisierung des Rechts der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSVMG), das in wesentlichen Teilen bereits am 1. Januar 2008 in Kraft getreten war, zeigten sich alsbald die begrenzten Möglichkeiten stärkerer Zentralisierungen. Die regionalen Häuser verfügen über ausgebildete und erfahre-

ne Fachkräfte, die es auf dem freien Markt ganz überwiegend nicht gibt, auf die aber auch ein künftiger Träger dringend angewiesen sein wird. In vielen Arbeitsbereichen wird es deshalb, bei gleichzeitigem Erhalt der Qualität, effizienter und wirtschaftlicher sein, regionale Strukturen zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. Der Gedanke, die „Arbeit zu den Leuten“ zu bringen, setzt sich allmählich durch. Er verbindet sich mit der berechtigten Forderung nach einer weiterhin versichertennahen Betreuung.

Vorstand und Verwaltung werden in der verbleibenden Zeit alle Mühe darauf verwenden, die gegebene, dezentrale Verwaltungsstruktur weiter zu verbessern und dem künftigen Bundesträger ein gut bestelltes Haus zu hinterlassen. Die Landwirtschaftliche Sozialversicherung soll auch innerhalb des neuen Organisationsrahmens in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland regional gut aufgestellt bleiben.

Verschiedene Reformmaßnahmen haben bereits dafür gesorgt, dass die Beitragszahler der Berufsgenossenschaft deutlich entlastet werden. Dazu gehört ein Abbau des Rentenbestandes um ein Viertel im Zuge der vom Bund mitfinanzierten Abfindungsaktion 2008/9. Veränderte Zugangsvoraussetzungen für Unfallrenten lassen Jahr für Jahr erheblich weniger Neufälle hinzukommen. Im Zuge des Sonderprogramms Landwirtschaft wurden die Bundesmittel 2010 einmalig um 100 auf insgesamt 300 Millionen Euro aufgestockt. Da-

mit diese Effekte nachhaltig wirken können, müssen dennoch die Beiträge, die strukturwandelbedingt von immer weniger Landwirten zu schultern sind, auch künftig und ganz unabhängig von der Organisationsform, durch erhebliche Bundesmittel gestützt werden. Trotz schmerzhafter Einschnitte reichen die weiteren Einsparpotenziale keinesfalls aus, um weitere Bundesmittelkürzungen auszugleichen. Ebenso wenig darf die vielzitierte innerlandwirtschaftliche Solidarität überstrapaziert werden. Denn weder die für das Berichtsjahr erstmals geltende und ab 2011 durchzuführende Lastenverteilung noch der künftige einheitliche BG-Beitrag eines Bundesträgers werden in der Lage sein, die strukturwandelbedingte Überlastung der Beitragszahler zu beseitigen.

Für den Beitragszahler direkt spürbar war im Berichtsjahr 2010 die erste gemeinsame Umlage bei gleichzeitiger Einführung des neuen Arbeitsbedarfsmaßstabes. Es gab weit weniger Widersprüche als erwartet, so dass es offenbar gelungen ist, einen weithin akzeptierten, vernünftigen Verteilungsmodus zu finden.

Mit den Beiträgen der Unternehmer werden in erster Linie die Aufwendungen für Unfälle und Berufskrankheiten finanziert. Es gab im Berichtsjahr 2010 rund 14.300 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten und damit drei Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rentenbestand ging um vier Prozent auf knapp 15.000 Empfänger und die Rentenausgaben um gut zwei Prozent zurück. Aufgrund

# Internet: [www.hrs.lsv.de](http://www.hrs.lsv.de)

der Einkommensentwicklung fiel die Rentenanpassung zum 1. Juli 2010 gänzlich aus und nur die gesetzliche Rentengarantie konnte die an sich fällige Kürzung verhindern. Zum Ausgleich dessen beschränkt die Bundesregierung die Anpassung 2011 trotz der sehr guten Konjunktur auf 0,99 Prozent.

Die besten Arbeitsunfälle sind diejenigen, die gar nicht erst passieren. Sicherheit und Gesundheitsschutz stehen deshalb für die Berufsgenossenschaft an erster Stelle. Im Rahmen der von Bund, Ländern und allen Berufsgenossenschaften getragenen Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) wurden Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder vereinbart. Als land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaften konzentrieren wir uns auf die Handlungsfelder „Sicher fahren und transportieren“ und „Gesundheitsschutz bei der Feuchtarbeit und Tätigkeiten mit hautschädigenden Stoffen“. Nachdem das Thema „Hautschutz“ in den vergangenen Jahren bereits ausführlich in den Betrieben vermittelt wurde, stand im Jahre 2010 das Handlungsfeld „Sicher fahren und transportieren“ im Vordergrund. Dieses GDA-Projekt wird begleitet von einer entsprechenden Kampagne der Berufsgenossenschaften unter dem Motto „Risiko raus!“. Unsere Auftaktveranstaltungen zum Thema „Sicher fahren und transportieren“, in Hessen in Amöneburg, in Rheinland-Pfalz in Ochtendung und im Saarland in Heusweiler-Numborn, wurden begleitet von den Maschinenringen, den Lohnunternehmerverbänden,

den örtlichen Bauern- und Winzerverbänden und den zuständigen Landesbehörden. Die Beteiligung der berufsständischen Organisationen bei der Planung und Durchführung ergab eine große Praxisnähe und Akzeptanz.

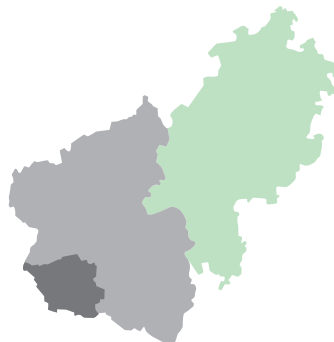
Der vorliegende Jahresbericht nennt die wesentlichen Daten und Arbeitsergebnisse des Berichtsjahres 2010. Die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren ist in erweiterter und instruktiver Aufmachung Gegenstand des neuesten Präventionsberichts, Ausgabe 2011. Fortlaufende Informationen erhalten Sie mit unserer Mitgliederzeitschrift LSV kompakt und im Internet unter [www.hrs.lsv.de](http://www.hrs.lsv.de). Schauen Sie doch öfter einmal bei uns rein!

Friedhelm Schneider

**Vorsitzender des Vorstandes**

Wilhelm Kins

**Hauptgeschäftsführer**



## Allgemeines

Die Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland ist Träger der gesetzlichen landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Als landesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts untersteht sie der Aufsicht des Hessischen Sozialministeriums. Ihr Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf das Gebiet der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

## Aufgaben

Gesetzliche Aufgaben der Berufsgenossenschaft sind:

1. Mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten,
2. Nach Eintritt von Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Versicherten mit allen geeigneten Mitteln wiederherzustellen und sie oder ihre Hinterbliebenen durch Geldleistungen zu entschädigen.

## Versicherter Personenkreis

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung umfasst insbesondere Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft, des Weinbaues, der den Zielen des Natur- und Umweltschutzes dienenden Landschaftspflege sowie Lohnunternehmen und Jagden.

Versichert sind die Unternehmer selbst, ihre im Unternehmen mitarbeitenden Ehegatten und Familienangehörigen sowie alle sonstigen Beschäftigten.



## 1. Aufbringung der Mittel

### 1.1 Zahl der Beitragspflichtigen

Umlagejahr/Hebejahr	2007/2008	2008/2009	2009/2010
Gesamt	220.613	213.979	209.704
Darin enthalten			
Landwirtschaftliche Nebenunternehmen	8.727	9.291	8.357
Land- und forstwirtschaftliche Lohnunternehmen	2.964	2.983	2.984
Landwirtschaftliche Unternehmen ohne Bodenbewirtschaftung	431	351	419
Unternehmen zur Sicherung, Überwachung oder Förderung der Landwirtschaft und Berufsverbände	430	432	409
Jagden	8.083	8.119	8.197
LSV-Träger/Spitzenverband	8	8	5
Reha-Träger	2	2	2

### 1.2 Zusatzversicherung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 bestanden insgesamt 806 Zusatzversicherungen, 664 für Unternehmer und 133 für mitarbeitende Ehegatten. Außerdem bestanden neun Zusatzversicherungen für mitarbeitende Familienangehörige ohne Arbeitsvertrag.

### 1.3 Beitragsveranlagung in 2010 (Umlage 2009)

Mit dem Umlagejahr 2009 (Hebejahr 2010) trat einheitliches Beitragsrecht in Gestalt des neuen Arbeitsbedarfs-

maßstabes in Kraft. Die Umlage für das Jahr 2009 wurde als erstmalige gemeinsame Beitragsveranlagung für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland im Januar 2010 ausgeschrieben. Bis dahin galten die bisherigen Beitragsmaßstäbe in den drei Altgebieten zunächst weiter und wurden einer je gesonderten Beitragsveranlagung zugrundegelegt. Diese Übergangszeit endete mit dem Umlagejahr 2008.

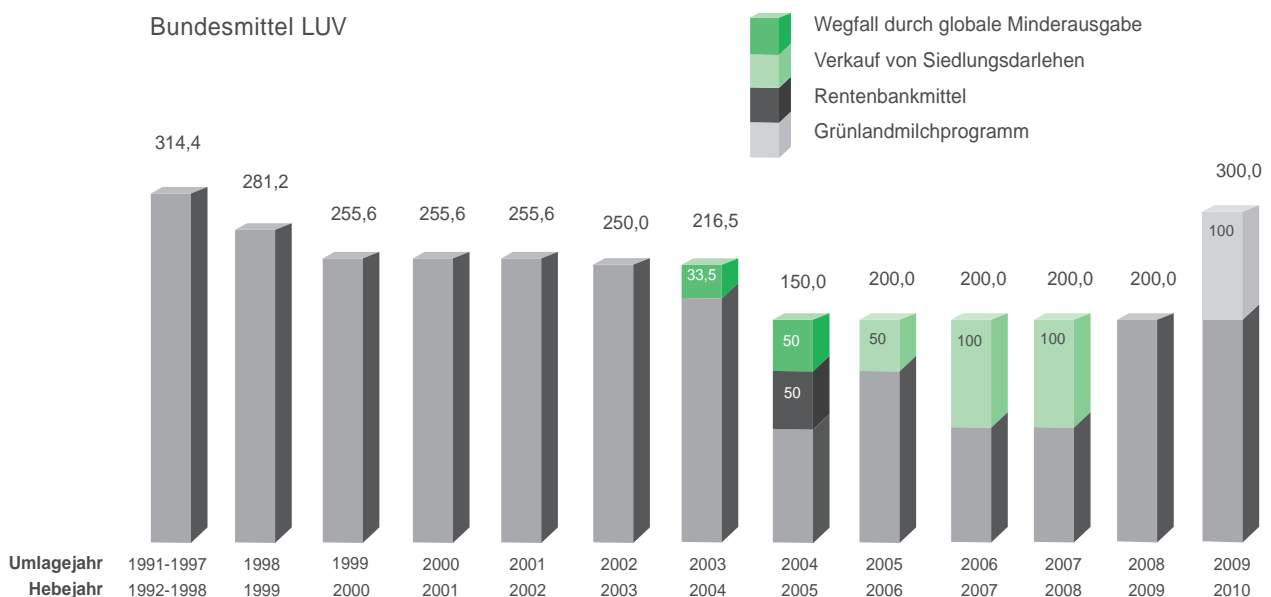
Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) stellte für das

Haushalts-/Hebejahr 2010 Bundesmittel zur Beitragssenkung in Höhe von 300 Millionen Euro bereit. Die einmalige Erhöhung um 100 Millionen Euro erfolgte im Zuge des Grünlandmilchprogramms der Bundesregierung.

Umlagejahr/Hebejahr	2007/2008	2008/2009	2009/2010
Umlageforderung Euro	103.153.263,98	99.000.000,00	97.500.000,00
Zuschüsse zur Beitragssenkung Euro	30.034.957,32	30.223.035,75	44.874.059,40

Der ab dem Umlagejahr 2009 gültige Arbeitsbedarfsmaßstab fasst Produktionsverfahren und vergleichbares Gefahrenpotenzial sowie besondere Unternehmensarten zu Risikogruppen zusammen. Für jede Risikogruppe gilt ein eigener, aufwandabhängiger Hebesatz. Aufgrund des völlig neuen Systems ist ein Vergleich mit vorjährigen Hebesätzen nicht möglich.

Risikogruppe	Brutto-Hebesatz in Euro je BER
a) Landwirtschaft, soweit nicht unter nachfolgende besondere Risikogruppen fallend, sowie die den Zielen des Natur- u. Umweltschutzes dienende Landschaftspflege	14,39
b) Sonderkulturen	2,82
c) Weinbau	4,46
d) Forstwirtschaft	12,02
e) Tierhaltung und -erzeugung mit und ohne Bodenbewirtschaftung	2,33
f) Unternehmen der Binnenfischerei einschließlich der Fischzucht und Teichwirtschaft	0,75
g) Nebenunternehmen, sonstige den land- und forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbetrieb fördernde oder ihm überwiegend dienende Unternehmen sowie Hilfsunternehmen	1,94
h) landwirtschaftliche Lohnunternehmen	
- für Arbeiten in nicht bei einer LBG veranlagten Unternehmen	2,75
- für die übrigen Arbeiten	1,10
i) forstwirtschaftliche Lohnunternehmen	
- für Arbeiten in nicht bei einer LBG veranlagten Unternehmen	8,50
- für die übrigen Arbeiten	3,40
j) Jagden	0,66



## 2. Sicherheit und Gesundheitsschutz

Der gesetzliche Auftrag zur Überwachung der versicherten Unternehmen bei der Einhaltung der Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz (VSG, Unfallverhütungsvorschriften) und der Beratung der Unternehmer und Versicherten war auch im Jahr 2010 ein Schwerpunkt der Maßnahmen zur Unfallverhütung und zum Gesundheitsschutz.

Anzahl	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Betriebsbesichtigungen	15.767	14.574	13.851	- 4,96 %
davon in Arbeitgeberbetrieben	1.597	1.600	1.966	22,57 %
Sofort vollziehbare Anordnungen	13	6	67	
Unfalluntersuchungen	952	746	494	- 33,78 %
Ermittlungen zu Berufskrankheiten	84	220	113	- 48,64 %

In Betrieben mit Arbeitnehmern werden aufgrund des Aufgabenübertragung nach dem Arbeitsschutzgesetz Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzverwaltung bei der Beratung von Arbeitgeberbetrieben in der Land- und Forstwirtschaft miterledigt. D. h., neben der Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften wird auch die Einhaltung der Verordnungen zum Arbeitsschutzgesetz überwacht. Aufgrund der größer werdenden Betriebe und der intensiveren Beratung zur Verbesserung der Arbeitssicherheit im Einzelfall, nimmt die bloße Anzahl der Besichtigungen tendenziell ab.

### 2.1 Sicherheitstechnische Beratungen

Die sicherheitstechnischen Beratungen in Mitgliedsbetrieben waren auch im Jahr 2010 ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit. Die Beratung der Hersteller technischer Arbeitsmittel, der Landmaschinenhandwerker und -händler, der Ortslandwirte, der Gemeindeverwaltungen und einer Vielzahl weiterer Stellen haben innerhalb der Unfallverhütungsarbeit einen hohen Stellenwert.

Zahl der Beratungen	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
In Mitgliedsunternehmen	16.629	16.393	15.430	- 7,21 %
Bei Handwerkern, Händlern und Herstellern	453	299	328	- 27,59 %
Elektroberatungen in Mitglieds- und Elektrohandwerksunternehmen	404	417	398	- 1,49 %
Bei sonstigen Stellen wie Ortslandwirten, Gemeindeverwaltungen, Forstämtern u. dergl.	978	935	918	- 6,13 %

### 2.2 Schulungen

Elementarer Bestandteil der Unfallverhütung ist die Information der Versicherten über wichtige Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in Form verschiedenster Vortragsveranstaltungen sowie ein- oder mehrtägiger Lehrgänge.

**2.3 Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung in Arbeitgeberbetrieben**

Nach dem Arbeitssicherheitsgesetz sowie der Unfallverhütungsvorschrift VSG 1.2 besteht für land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, die Arbeitnehmer beschäftigen, die Verpflichtung, Sicherheitsfachkräfte sowie einen Betriebsarzt zu bestellen, die den Arbeitgeber und die Beschäftigten in allen Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes beraten. Diese sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung tritt neben die Tätigkeit der Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaft. Zur Erfüllung der Betreuungspflicht hat der Arbeitgeber die Wahl zwischen drei Möglichkeiten: Er lässt sich selbst oder einen Mitarbeiter zur Fachkraft für Arbeitssicherheit ausbilden, er überträgt die Betreuungsaufgabe einem externen sicherheitstechnischen Dienst, er kann aber auch, sofern die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Versicherten nicht mehr als 15 beträgt, das **LUV-Modell** nutzen. Hierzu nimmt er an spezifischen Informations- und Motivationsmaßnahmen sowie in regelmäßigen Zeitabständen an Fortbildungsmaßnahmen der Berufsgenossenschaft teil. Sie umfassen einen halbwöchigen

Grundlehrgang sowie eintägige Aufbaulehrgänge in den Bereichen Land- oder Forstwirtschaft, Weinbau, Fischzucht und Jagden. Zu dem arbeitsmedizinischen Teil des Grundlehrgangs wird ein Arbeitsmediziner hinzugezogen, der fachspezifische Kenntnisse vermitteln soll. Neben der Teilnahme an den Lehrgängen zum LUV-Modell sind Arbeitgeber verpflichtet, eine bedarfsgerechte sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung sicherzustellen. Im Jahr 2010 wurden in 124 Lehrgängen insgesamt 2.255 Unternehmer über Maßnahmen der Unfallverhütung und des Gesundheitsschutzes unterrichtet. Für Unternehmer, die keine Arbeitnehmer beschäftigen, ist eine freiwillige Teilnahme an den Lehrgängen möglich.

**2.4 „Sicherheit und Gesundheit – Praktiker machen mit“**

Die LSV HRS hat auch im Jahre 2010 ihre umfassende Präventionsinitiative „Sicherheit und Gesundheit – Praktiker machen mit“ fortgeführt. Schwerpunkt war dabei die bundesweite Kampagne zum sicheren Fahren und Transportieren unter dem Motto RISIKO RAUS! Die Auftaktveranstaltungen in Hessen in Amöneburg, in Rheinland-Pfalz in Ochtendung und im Saarland



Die Berufsgenossenschaft berichtet jährlich über ihre Maßnahmen zur Unfallverhütung und zum Gesundheitsschutz

in Heusweiler-Numborn wurden begleitet von den Verbänden und Vereinen des landwirtschaftlichen Berufsstandes und den zuständigen Landesbehörden. Die Beteiligung der Landwirte bei der Planung und Durchführung der Kampagne führt zu einer großen Praxisnähe und damit Akzeptanz; das zeigten bereits die ersten Veranstaltungen. Die Themen orientieren sich dabei am Unfallgeschehen, das bei der Berufsgenossenschaft zeitnah ausgewertet und analysiert wird.

**2.5 Ausgaben für die Unfallverhütung in Euro**

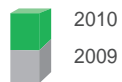
Ausgaben	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Gesamt	5.720.756,55	5.997.988,46	6.209.088,27	3,52 %

### 3. Versicherungsfälle und Entschädigungsleistungen

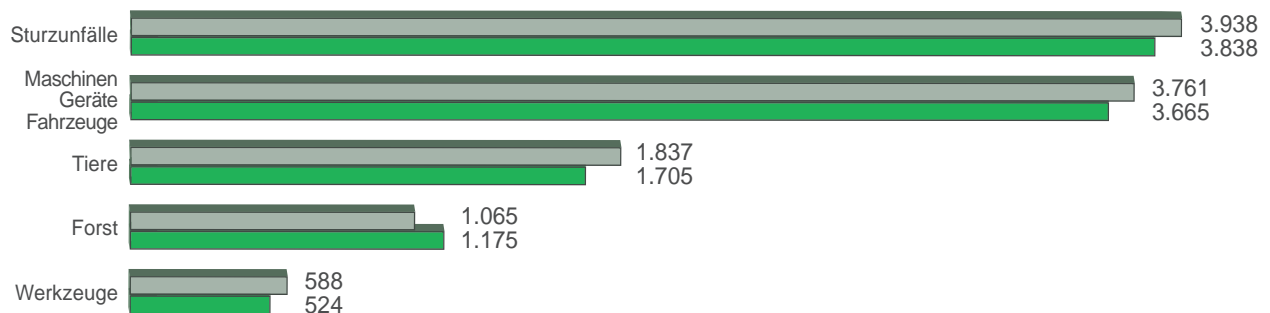
Die Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sind gegenüber dem Vorjahr nochmals zurückgegangen, dies gilt auch für die Zahl der Todesfälle. Die Ausgaben für Heilbehandlung blieben insgesamt auf Vorjahresniveau. Der Bestand laufender Rentenzahlfälle ist um nahezu vier Prozent zurückgegangen, die laufenden Ausgaben, auch aufgrund der vorjährigen Rentenanpassung, nur um gut zwei Prozent. Die bereits seit 2008 geltende Heraufsetzung der Entschädigungsgrenze auf eine Minderung der Erwerbstätigkeit (MdE) von 30 Prozent für landwirtschaftliche Unternehmer, Ehegatten und mitarbeitende Familienangehörige hat seither die Zahl neu hinzukommender Renten einbrechen lassen. Der notwendige Aufwand für das Rentenfeststellungsverfahren ist von dieser Entwicklung leider unabhängig und bleibt daher unverändert hoch.

#### 3.1 Gemeldete Unfälle und Berufskrankheiten

Unfallarten	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Arbeitsunfälle	15.065	14.347	13.894	- 3,16 %
Wegeunfälle	127	152	129	- 15,13 %
Berufskrankheiten	240	264	310	17,42 %
<b>Gesamt</b>	<b>15.432</b>	<b>14.763</b>	<b>14.333</b>	<b>- 2,91 %</b>
Davon mit Todesfolge	17	22	19	- 13,64 %



#### Unfallsschwerpunkte 2009/2010

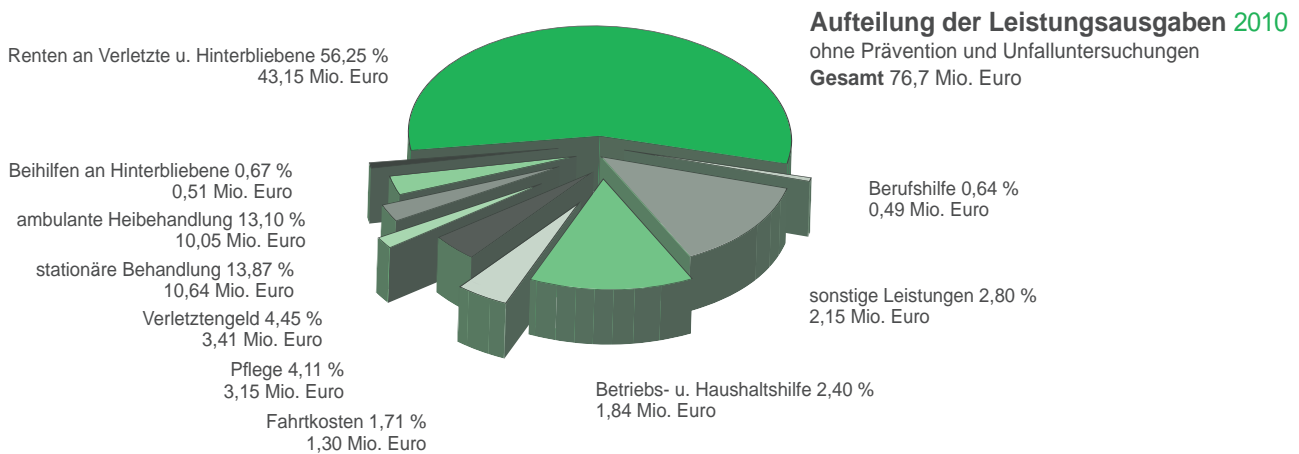


#### 3.2 Neue Unfall- und Berufskrankheitenrenten

Unfallarten	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Arbeitsunfälle	508	335	242	- 27,76 %
Wegeunfälle	6	0	4	
Berufskrankheiten	11	18	7	- 61,11 %
<b>Gesamt</b>	<b>525</b>	<b>353</b>	<b>253</b>	<b>- 28,33 %</b>

### 3.3 Bezieher laufender Renten

Rentenart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Verletztenrenten	14.636	14.158	13.608	- 3,88 %
Witwen-/Witwerrenten	1.342	1.300	1.246	- 4,15 %
Waisenrenten	119	112	104	- 7,14 %
Renten an frühere Ehegatten	1	1	0	
<b>Gesamt</b>	<b>16.098</b>	<b>15.571</b>	<b>14.958</b>	<b>- 3,94 %</b>



## 3.4 Aufwendungen in Euro

Aufwendungen	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Ambulante Heilbehandlung	10.002.506,21	9.923.653,07	10.050.239,08	1,28 %
Persönliches Budget	---	---	8.763,67	---
Zahnersatz	128.052,12	127.785,92	230.094,24	80,06 %
Stationäre Behandlung	11.564.391,25	10.664.929,79	10.637.097,15	- 0,26 %
Verletztengeld und besondere Unterstützung	3.492.915,31	3.507.360,23	3.439.070,71	- 1,95 %
Pflege	3.211.357,93	3.174.137,00	3.155.260,53	- 0,59 %
Sonstige Heilbehandlung	2.699.145,37	2.978.108,29	2.820.382,97	- 5,30 %
Betriebs- und Haushaltshilfe	1.736.301,91	1.707.334,03	1.838.610,09	7,69 %
Berufshilfe	558.386,89	579.790,48	488.100,93	- 15,81 %
Renten an Verletzte und Hinterbliebene	46.003.258,29	44.149.823,34	43.146.532,47	- 2,27 %
Beihilfen an Hinterbliebene	268.216,68	339.376,55	221.915,77	- 34,61 %
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene *	72.989.744,22	1.324.909,21	160.720,86	- 87,87 %
Sterbegeld	117.217,22	120.080,10	126.624,11	5,45 %
Leistungen bei Unfalluntersuchungen	---	---	381.447,30	---
Unfallverhütung und Erste Hilfe	5.720.756,55	5.997.988,46	6.209.088,27	3,52 %
Vermögensaufwendungen, insb. Minderausreibungen, Bundesmittelmehrverrechnungen, Beitragsausfälle und Zuführungen zu den Vermögen*	25.967.785,34	5.082.745,97	3.879.094,33	- 23,68 %
Persönlicher Verwaltungsaufwand	10.179.396,43	9.520.584,16	9.529.626,99	0,09 %
Sächlicher Verwaltungsaufwand	1.211.711,39	1.218.538,35	1.019.374,30	- 16,34 %
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	57.494,23	39.780,89	62.113,77	56,14 %
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Unfallverhütung)	1.719.575,47	2.901.659,21	3.359.659,34	15,78 %
Kosten der Rechtsverfolgung	70.981,30	61.588,33	76.285,96	23,86 %
Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	1.378.392,68	1.117.953,85	440.234,98	- 60,62 %
Vergütung für die Auszahlung von Renten	24.741,58	10.557,98	2.191,56	- 79,24 %
<b>Gesamt</b>	<b>199.102.328,37</b>	<b>104.548.685,21</b>	<b>101.282.529,38</b>	<b>- 3,12 %</b>

\* In 2008 sowie in restlichen Fällen in 2009 erhöhte Ausgaben durch die besondere Abfindungsaktion nach dem LSVMG





Die Titelbilder  
unseres Mitgliedermagazins  
**LSV kompakt**



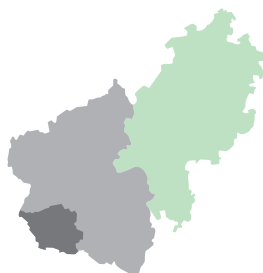
Jahresbericht Alterskasse

**2010**



**Landwirtschaftliche Alterskasse**  
Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

## Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Alterskasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland



### Vorwort

Mit dem nachstehenden Jahresbericht wird ein Überblick über die wesentlichen Daten und Arbeitsergebnisse des Geschäftsjahres 2010 und zugleich auch ein Hinweis auf die Arbeitsschwerpunkte der Landwirtschaftlichen Alterskasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland gegeben. Die Darstellung des Zahlenmaterials erfolgt wie in den vorangegangenen Jahren im 3-Jahres-Vergleich.

Im Berichtsjahr 2010 ist die Zahl der beitragspflichtigen Personen um 2,51 Prozent zurückgegangen. Eine der Ursachen hierfür ist, dass die Zahl der landwirtschaftlichen Unternehmer weiterhin leicht rückläufig war, die Zahl der beitragsfreien Unternehmer aber ebenfalls zurückgegangen ist. Der gleiche Trend ist für die Ehegatten von Landwirten festzustellen. Zum Jahresende 2010 waren 28.423 landwirtschaftliche Unternehmer und sonstige Personen bei der Landwirtschaftlichen Alterskasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland beitragspflichtig. Der monatliche Beitrag für landwirtschaftliche Unternehmer sowie deren Ehegatten betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne eventuell anrechenbare Beitragszuschüsse 212 Euro.

Die Zahl der erstmals gestellten Anträge auf Gewährung einer laufenden Geldleistung hat sich Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,22 Prozent erhöht.

Wie schon im Vorjahr ist auch 2010 die Zahl der Empfänger von laufenden Geldleistungen (Rentenleistungen und Beitragszuschuss) leicht um 2.017 Personen (-1,92 Prozent) zurück gegangen. Hinsichtlich der von der Alterskasse zu erbringenden Rentenleistungen ist schließlich noch zu erwähnen, dass im Jahr 2010 keine Rentenanpassung erfolgt ist.

Die Zahl der bewilligten Heilkuren hat sich im Berichtsjahr um 6,04 Prozent vermindert, die Zahl der bewilligten Betriebs- und Haushaltshilfeeinsätze ist hingegen deutlich um 22,03 Prozent angestiegen.

Die Aufwendungen für die Alterssicherung der Landwirte haben sich um 1,93 Prozent reduziert. Bei der Verwaltungskostenquote konnte mit 2,25 Prozent (Vorjahr: 2,28 Prozent) erneut ein günstiges Ergebnis erzielt werden.

Friedhelm Schneider  
**Vorsitzender des Vorstands**

Wilhelm Kins  
**Hauptgeschäftsführer**

### Allgemeines

Die Landwirtschaftliche Alterskasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland ist zuständig für die Erfüllung der Aufgaben der Alterssicherung der Landwirte. Die Alterskasse ist nach § 49 des Gesetzes über die Alterssicherung der Landwirte (ALG) bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft errichtet. Sie untersteht als landesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts der Aufsicht des Hessischen Sozialministeriums.

### Aufgaben

Die Alterskasse erbringt für Personen, die zum gesetzlich versicherten Personenkreis gehören bei Vorliegen der erforderlichen gesetzlichen Voraussetzungen folgende Leistungen:

- Regelaltersrente
- Vorzeitige Altersrenten
- Rente wegen Erwerbsminderung
- Witwen- und Witwerrente
- Waisenrente
- Renten wegen Todes bei Verschollenheit
- Überbrückungsgeld
- Zuschuss zum Beitrag
- Landabgaberente
- Produktionsaufgaberente und Ausgleichsgeld
- Medizinische Rehabilitation sowie die sonstigen und ergänzenden Leistungen
- Betriebs- und Haushaltshilfe
- Zuschuss zum Beitrag zur Krankenversicherung der Rentner

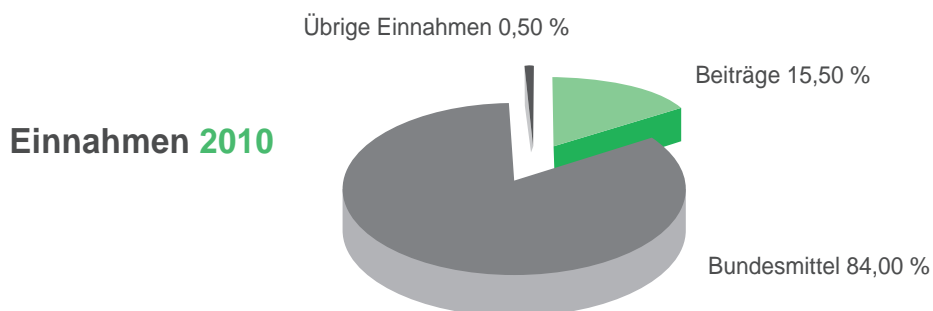
Zu dem versicherten Personenkreis gehören die kraft Gesetzes versicherungspflichtigen Landwirte, Ehegatten von Landwirten und mitarbeitenden Familienangehörigen sowie die freiwillig Versicherten nach näherer Maßgabe der Regelungen des ALG.

## 1.1 Landwirtschaftliche Unternehmer, Ehegatten und Beitragszahler

Mitglieder und Beitragszahler	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Landwirtschaftliche Unternehmer im Sinne des § 1 Abs. 2 ALG	40.923	40.520	40.044	- 1,17 %
Abzüglich beitragsfreie landw. Unternehmer	20.975	20.978	20.801	- 0,84 %
Beitragspflichtige landw. Unternehmer	19.948	19.542	19.243	- 1,53 %
Landwirtschaftliche Unternehmer im Sinne des § 1 Abs. 3 ALG	26.949	26.273	25.735	- 2,05 %
Abzüglich beitragsfreie landw. Unternehmer	17.767	17.530	17.404	- 0,72 %
Beitragspflichtige landw. Unternehmer	9.182	8.743	8.331	- 4,71 %
Zwischensumme	29.130	28.285	27.574	- 2,51 %
Weitererichtende nach § 84 Abs 2 ALG (Früher § 27 GAL)	247	191	147	- 23,04 %
Beitragzahlende mitarbeitende Familienangehörige	681	688	702	2,03 %
<b>Beitragszahler gesamt</b>	<b>30.058</b>	<b>29.164</b>	<b>28.423</b>	<b>- 2,54 %</b>

## 1.2 Einnahmen in Euro

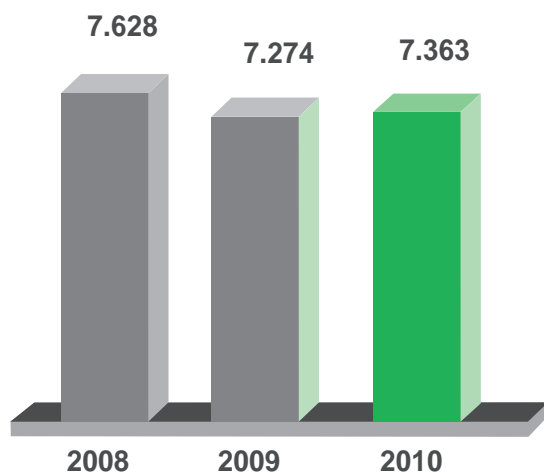
Einnahmeart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge	75.750.133,26	75.871.927,49	72.145.832,63	- 4,91 %
Bundesmitten	399.795.038,92	395.437.650,89	390.501.139,29	- 1,25 %
Ersatzansprüche, Zuzahlung Reha, Selbstbeteiligung BHH	275.788,44	388.140,86	569.993,27	46,85 %
Sonstige Einnahmen	1.902.103,17	1.785.407,35	1.710.307,91	- 4,21 %
Entnahme aus dem Verwaltungsvermögen	85.376,99	101.916,47	44.285,17	- 56,55 %
Ausgleich der Jahresrechnung	2.266.133,28	560.267,20	0,00	
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>480.074.574,06</b>	<b>474.145.310,26</b>	<b>464.971.558,27</b>	<b>- 1,93%</b>



## 2. Laufende Geldleistungen

### 2.1 Eingegangene Anträge

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Altersrenten an Landwirte	1.468	1.351	1.046	- 22,58 %
Erwerbsminderungsrenten an Landwirte	677	730	749	2,60 %
Vorzeitige Altersrenten an Landwirte	307	303	235	- 22,44 %
Altersrenten an mitarbeitende Familienangehörige	2	1	0	
Erwerbsminderungsrenten an mitarbeitende Familienangehörige	5	3	2	
Witwen- und Witwerrenten	1.851	1.790	1.787	- 0,17 %
Waisenrente	74	81	75	- 7,41 %
Übergangshilfe/Überbrückungsgeld	0	0	1	
Beitragszuschuss	3.181	2.943	3.421	16,24 %
Landabgaberente	47	61	32	- 47,54 %
Produktionsaufgaberente	16	11	15	36,36 %
Ausgleichsgeld	0	0	0	
<b>Anträge gesamt</b>	<b>7.628</b>	<b>7.274</b>	<b>7.363</b>	<b>1,22 %</b>



Eingegangene Anträge

## 2.2 Zahl der Leistungsempfänger

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Altersrenten an Landwirte (§1 Abs. 2 ALG)	38.253	37.009	35.573	- 3,88 %
Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 3 ALG )	9.177	9.886	10.497	6,18 %
Erwerbsminderungsrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 2 ALG)	13.652	13.037	12.542	- 3,80 %
Erwerbsminderungsrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 3 ALG)	2.238	2.178	2.180	0,09 %
Vorzeitige Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 2 ALG)	146	150	154	2,67 %
Vorzeitige Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 3 ALG)	2.220	2.505	2.716	8,42 %
Altersrenten an mitarbeitende Familienangehörige	131	118	108	- 8,47 %
Erwerbsminderungsrenten an mitarbeitende Familienangehörige	188	173	161	- 6,94 %
Witwen- und Witwerrenten	31.134	30.716	30.299	- 1,36 %
Waisenrente	502	478	464	- 2,93 %
Übergangshilfe/Überbrückungsgeld	0	0	0	
Beitragszuschuss	7.002	5.127	5.017	- 2,15 %
Landabgaberente	3.209	2.871	2.554	- 11,04 %
Produktionsaufgaberente (Grundbetrag)	51	48	47	- 2,08 %
Produktionsaufgaberente (Flächenzuschlag)	749	720	687	- 4,58 %
Ausgleichsgeld	0	0	0	
<b>Leistungsempfänger gesamt</b>	<b>108.652</b>	<b>105.016</b>	<b>102.999</b>	<b>- 1,92 %</b>

### 3. Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen, gesundheitsfördernde und betriebserhaltende Einzelmaßnahmen

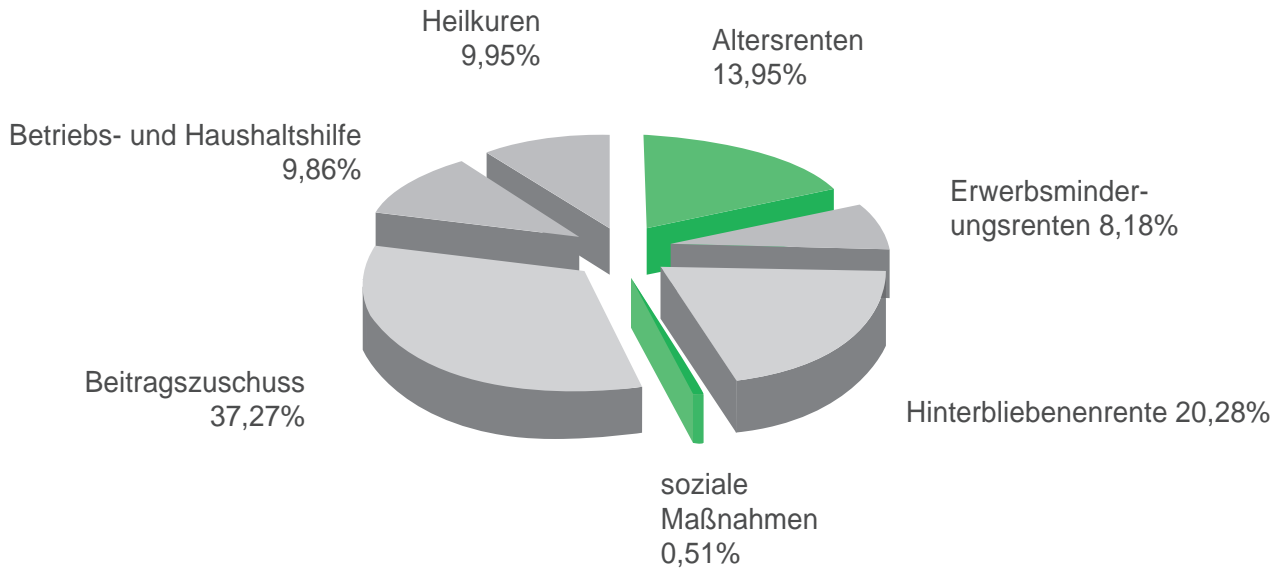
#### 3.1 Anzahl der Anträge

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Betriebs- und Haushaltshilfe	1.011	784	905	15,43 %
Heilkuren	1.016	934	913	- 2,25 %
<b>Gesamt</b>	<b>2.027</b>	<b>1.718</b>	<b>1.818</b>	<b>5,82 %</b>

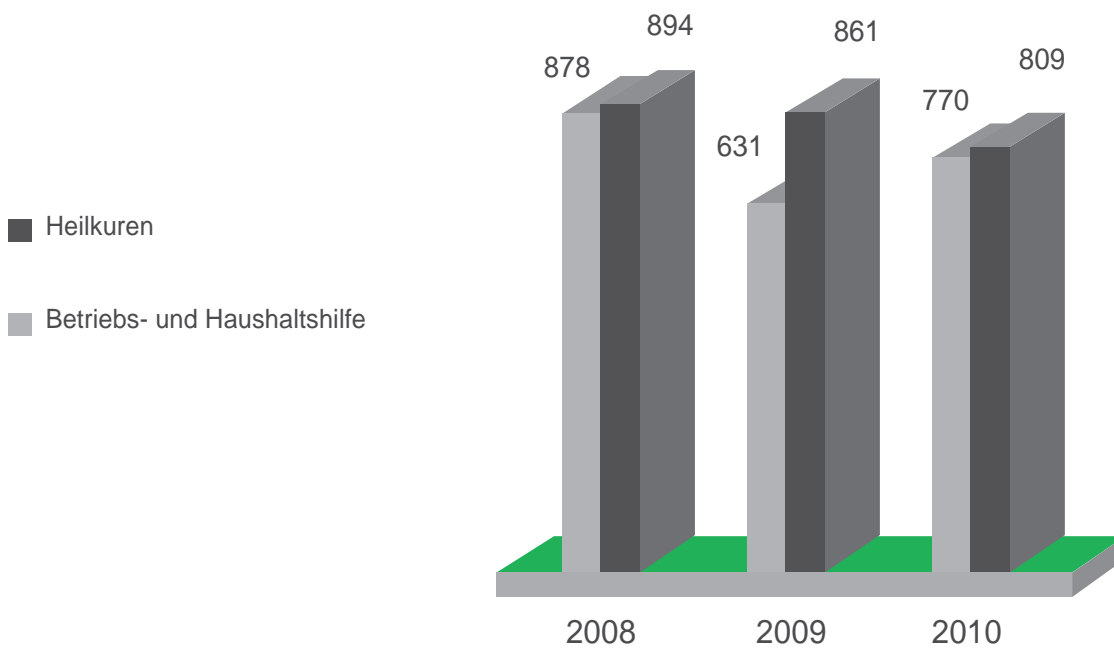
#### 3.2 Bewilligte Maßnahmen

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Betriebs- und Haushaltshilfe bei medizinischen Leistungen der LAK und der gesetzlichen RV	601	453	530	17,00 %
Betriebs- und Haushaltshilfe bei Arbeitsunfähigkeit	129	83	124	49,40 %
Betriebs- und Haushaltshilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	5	1	3	
Betriebs- und Haushaltshilfe bei medizinischen Leistungen der KV	63	32	62	93,75 %
Betriebs- und Haushaltshilfe bei Schonungszeiten	56	39	28	- 28,21 %
Betriebs- und Haushaltshilfe bei Tod	24	23	23	0,00 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>878</b>	<b>631</b>	<b>770</b>	<b>22,03 %</b>
Heilkuren	865	840	784	- 6,67 %
Kinderheilbehandlungen	29	21	25	19,05 %
<b>Leistungsfälle gesamt</b>	<b>1.772</b>	<b>1.492</b>	<b>1.579</b>	<b>5,83 %</b>

## Leistungsanträge



## Bewilligte Maßnahmen



## 4.1 Aufwendungen der Alterssicherung in Euro

Aufwendungen	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 2 ALG)	217.490.565,69	212.612.642,40	205.157.421,06	- 3,51%
Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 3 ALG )	25.377.185,75	28.038.488,79	30.457.985,82	8,63%
Erwerbsminderungsrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 2 ALG)	73.725.579,35	70.619.793,69	67.829.376,86	- 3,95%
Erwerbsminderungsrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 3 ALG)	7.724.372,99	7.622.532,97	7.700.813,01	1,03%
Vorzeitige Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 2 ALG)	615.004,49	651.701,64	678.101,85	4,05%
Vorzeitige Altersrenten an Landwirte (§ 1 Abs. 3 ALG)	6.171.171,09	7.135.099,85	8.003.335,06	12,17%
Altersrenten an arbeitende Familienangehörige	277.843,25	255.446,17	235.888,30	- 7,66%
Erwerbsminderungsrenten an mitarb. Familienangehörige	384.908,10	357.849,29	328.487,49	- 8,21%
Witwen-/Witwerrenten	125.217.128,00	125.716.599,08	124.762.522,27	- 0,76%
Waisenrente	471.533,97	447.236,91	444.382,50	- 0,64%
Übergangshilfe/Überbrückungsgeld	4.595,64	4.676,70	0,00	
Beitragszuschüsse	7.631.581,15	6.315.919,21	5.049.397,74	- 20,05%
Beitragsübernahme zur Pflegeversicherung	- 407,59	- 281,34	- 346,43	
Zuschüsse zum KV-Beitrag	491.458,54	507.618,77	495.427,49	- 2,40%
Zuschüsse zum PV-Beitrag	12,12	0,00	0,00	
Beitragsersstattungen	3.979,49	14.033,12	9.240,32	- 34,15%
Heilbehandlung, gesundheitsfördernde und betriebserhaltende Maßnahmen	3.425.171,93	3.027.124,63	3.094.599,89	2,23%
<b>Zwischensumme</b>	<b>469.011.683,96</b>	<b>463.326.481,88</b>	<b>454.246.633,23</b>	<b>- 1,96%</b>
Sonstige Aufwendungen	9.777,26	5.450,73	17.216,14	215,85%
Persönliche Verwaltungskosten	9.198.951,95	8.234.962,35	8.037.134,18	- 2,40%
Sächliche Verwaltungskosten	1.234.413,92	1.060.633,00	795.801,77	- 24,97%
Aufwendungen der Selbstverwaltung	17.864,60	18.509,09	21.239,39	14,75%
Vergütung an Andere für Verwaltungsarbeiten	775.275,06	1.649.222,47	1.859.299,58	12,74%
Kosten der Rechtsverfolgung	56.530,90	31.774,56	34.484,23	8,53%
Vergütung für die Auszahlung der lfd. Geldleistungen	0,00	0,00	0,00	
Feststellungskosten	129.276,41	141.110,18	0,00	
Erstattung Verwaltungskosten	- 359.200,00	- 322.834,00	- 289.690,00	-10,27%
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	0,00	0,00	0,00	
Ausgleich der Jahresrechnung	0,00	0,00	249.439,75	
<b>Aufwendungen der Alterssicherung gesamt</b>	<b>480.074.574,06</b>	<b>474.145.310,26</b>	<b>464.971.558,27</b>	<b>- 1,93%</b>

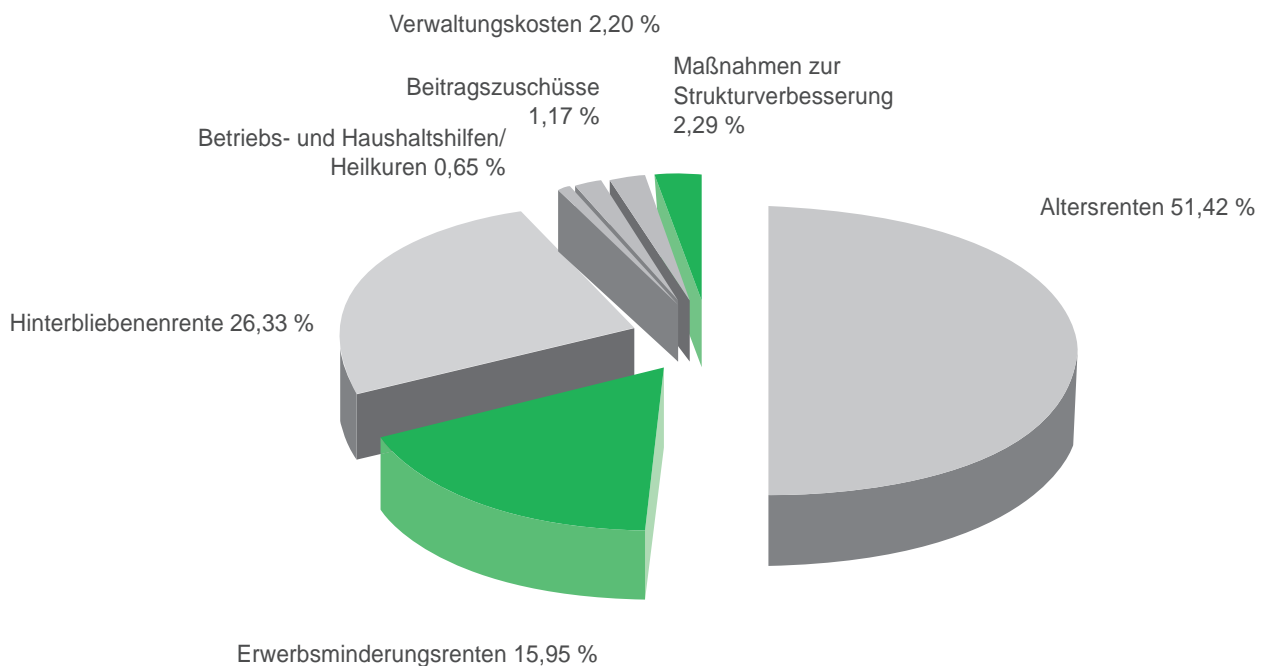
#### 4.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Strukturverbesserung

Aufwendungen	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Landabgaberente	11.304.542,09	10.494.019,53	9.508.941,64	- 9,39 %
Produktionsaufgaberente	1.268.928,17	1.189.953,60	1.090.091,92	- 8,39 %
Ausgleichsgeld	0,00	0,00	0,00	
Erstattung für Verwaltungs- und Verfahrenskosten	359.200,00	322.834,00	289.690,00	- 10,27 %
Ausgleich der Jahresrechnung	0,00	0,00	0,00	
<b>Aufwendungen für Maßnahmen zur Strukturverbesserung gesamt</b>	<b>12.932.670,26</b>	<b>12.006.807,13</b>	<b>10.888.723,56</b>	<b>- 9,31 %</b>

#### 4.3 Aufwendungen gesamt in Euro

<b>Aufwendungen gesamt</b>	<b>493.007.244,32</b>	<b>486.152.117,39</b>	<b>475.860.281,83</b>	<b>- 2,12 %</b>
----------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------

#### Ausgaben LAK 2010





Die Titelbilder  
unseres Mitgliedermagazins  
**LSV kompakt**

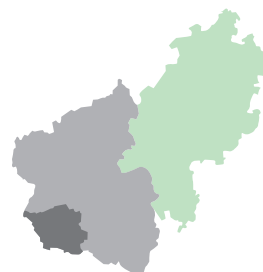


## Jahresbericht Kranken- und Pflegekasse **2010**



Landwirtschaftliche Kranken- und Pflegekasse  
Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

# Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Kranken- und Pflegekasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland



## Vorwort

Der nachstehende Jahresbericht bietet einen Überblick über die wesentlichen Daten und Arbeitsergebnisse der Landwirtschaftlichen Kranken- und Pflegekasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010. Mit der Dokumentation des Zahlenmaterials über einen Zeitraum von drei Jahren werden zugleich Entwicklungen in den einzelnen Arbeitsbereichen seit 2008 deutlich gemacht.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zu einer leicht rückläufigen Mitgliederentwicklung in der Krankenkasse. So hat die Zahl der versicherten landwirtschaftlichen Unternehmer um 1,9 Prozent abgenommen, die der Familienangehörigen um 7 Prozent und die der Altenteiler um 2,8 Prozent. Insgesamt beträgt der Versichertenrückgang 3,7 Prozent.

Die zum 1. Juli 2009 erfolgte Absenkung der Beiträge für Mitglieder betrifft in 2010 erstmals ein volles Kalenderjahr, so dass das Rechnungsergebnis in der Dreijahresübersicht deutlich geringer ausfällt. Die Mindereinnahmen werden durch die gestiegenen Bundesmittel für versicherungsfremde Leistungen sowie durch die erstmals in 2010 erfolgte konjunkturbedingte Beteiligung des Bundes nach § 221a SGB V ausgeglichen.

Die Ausgaben sind pro Kopf um 3,10 Prozent bei den Mitgliedern, und um 3,55 Prozent bei den Altenteilern gestiegen. Dies resultiert zum einen aus der Neuordnung der ärztlichen Vergütung ab 2009 (in 2010 erfolgte die Endabrechnung für das Jahr 2009). Zum anderen ist -wie auch schon in den Vorjahren- bei den Krankenhauskosten ein stetiger Kostenanstieg zu verzeichnen.

Bei der Pflegekasse ist die Mitgliederentwicklung an die der Krankenkasse gekoppelt. Obwohl der Rentneranteil zurückgeht und Pflegebedürftigkeit in der Regel im Alter einsetzt, erfolgt weiterhin eine jährliche Zunahme der Fallzahlen. Die Ausgaben sind abhängig von der morbiditätsbedingten Fallzahlentwicklung und der Strukturverschiebung innerhalb der Leistungen. Bedingt durch die Beitragssenkung bei der Krankenkasse kommt es zwangsläufig auch zu Mindereinnahmen bei den Beiträgen zur Pflegeversicherung, die allerdings durch den Ausgleichsfonds kompensiert werden. Größter Ausgabenposten ist das Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflege, gefolgt von den Kosten für vollstationäre Pflege und die Pflegesachleistung.

Leo Blum  
Vorsitzender des Vorstandes

Wilhelm Kins  
Hauptgeschäftsführer

## Aufgaben

Die Aufgaben der Landwirtschaftlichen Krankenkasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland bestehen vor allem in Maßnahmen zur Verhütung und zur Früherkennung von Krankheiten, zur Behandlung einer Krankheit, Mutterschaftshilfe, Sonstige Hilfen und der Betriebs- und Haushaltshilfe.

Die Leistungen der Pflegeversicherung bestehen im Wesentlichen aus:

- Pflegesachleistung
- Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen
- Kombination von Geldleistung und Sachleistung
- Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson
- Pflegehilfsmittel und technische Hilfen
- Tagespflege und Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen
- Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen

Bei der Prüfung der Frage, ob eine zur Leistungsanspruchnahme berechtigte Pflegebedürftigkeit vorliegt, wird auf den Hilfebedarf bei den regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens abgestellt.

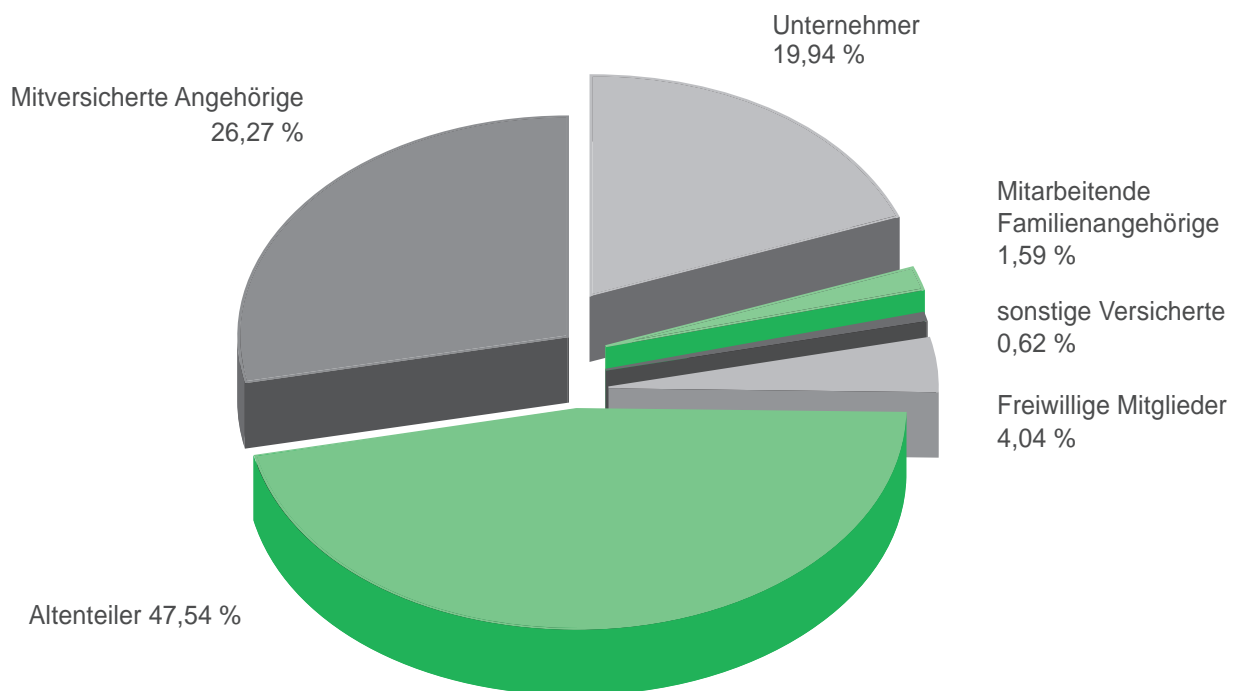
# 1. Beitragswesen LKK

## 1.1 Durchschnittliche Mitgliederzahlen

Versicherungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Unternehmer	19.819	19.621	19.247	- 1,91 %
Mitarbeitende Familienangehörige*	1.518	1.534	1.531	- 0,20 %
Arbeitslose	146	156	158	1,28 %
Studenten	424	398	398	0,00 %
Rehabilitanden	8	6	3	- 50,00 %
Freiwillige Mitglieder	3.996	3.941	3.896	- 1,14 %
Altenteiler	47.734	47.199	45.888	- 2,78 %
Sonstige Versicherte	56	39	41	5,13 %
Mitversicherte Angehörige	28.937	27.279	25.358	-7,04 %
<b>Versicherte gesamt</b>	<b>102.638</b>	<b>100.173</b>	<b>96.520</b>	<b>- 3,65 %</b>

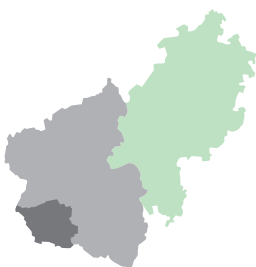
\*inkl. Wehr- und Zivildienstleistende

### Durchschnittliche Mitgliederanzahl 2010



## Monatlicher Beitrag 2010 in Euro Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Die Beiträge für mitarbeitende Familienangehörige betragen jeweils die Hälfte des Unternehmerbeitrages, für Auszubildende und mitarbeitende Familienangehörige, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ein Viertel des Unternehmerbeitrages. Für die freiwilligen Mitglieder berechnen sich die Beiträge nach dem persönlichen Einkommen.



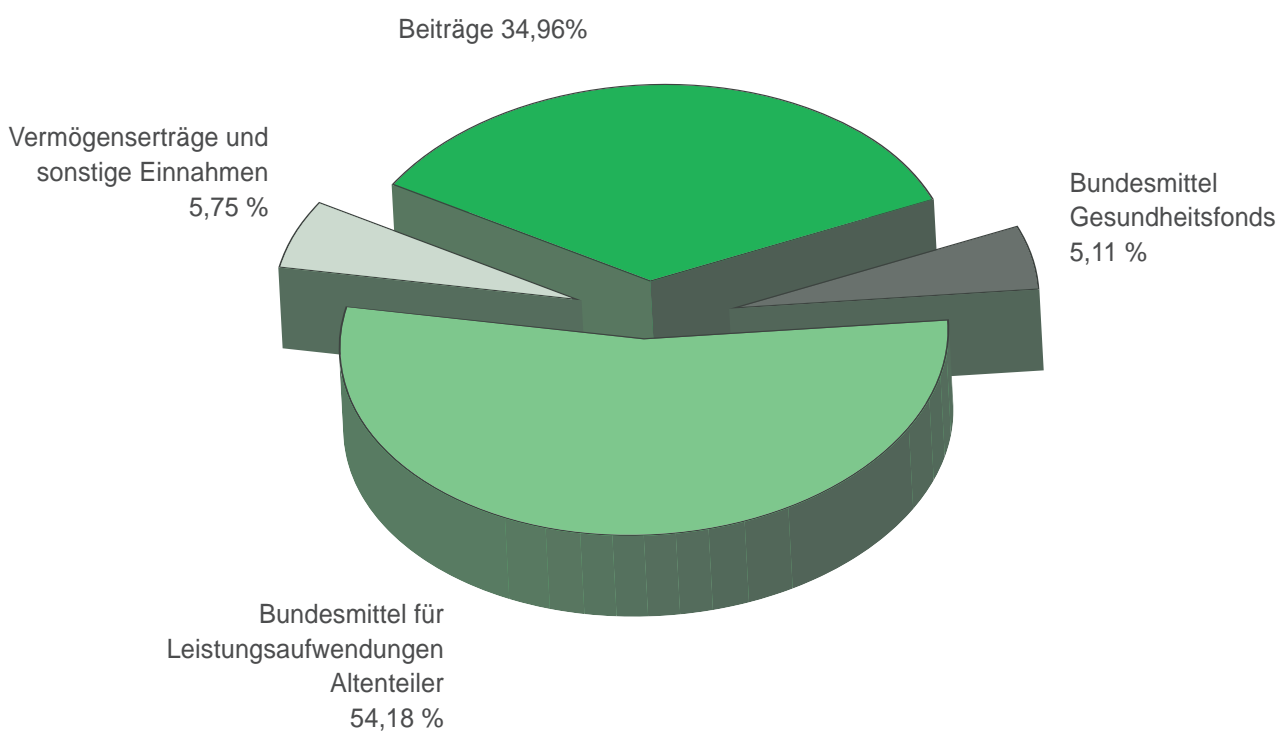
### 1.2 Beitragsklassen und Beitragshöhe in Euro

Beitragsklassen	Landwirtschaftliche Unternehmer	Freiwillige
1	74	71
2	77	99
3	170	114
4	175	131
5	185	148
6	204	163
7	230	180
8	248	194
9	274	212
10	293	227
11	318	243
12	328	259
13	338	275
14	352	291
15	363	307
16	377	322
17	392	339
18	407	356
19	421	372
20	465	432

## 1.3 Einnahmen in Euro

Einnahmeart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge Mitglieder	84.846.928,76	81.490.753,90	77.576.758,16	- 4,80 %
Beiträge Altenteiler	38.442.884,25	38.978.084,70	38.014.787,47	- 2,47 %
Beiträge insgesamt	123.289.813,01	120.468.838,60	115.591.545,63	- 4,05 %
Bundesmittle für Leistungsaufwendungen Altenteiler	170.998.695,29	176.354.080,46	179.111.998,28	1,56 %
Bundesmittle für versicherungsfremde Leistungen / Gesundheitsfonds	635.750,64	10.827.271,65	16.895.540,15	56,05 %
Konjunkturbedingte Beteiligung des Bundes (neu ab 1.1.2010)	0,00	0,00	2.792.059,58	
Erstattungen und Einnahmen nach dem BVG, dem SGB V und dem KVLG	12.256.507,64	15.741.228,53	15.758.378,93	0,11 %
Schadenersatzansprüche gegen Dritte	197.625,45	488.203,72	225.491,80	- 53,81 %
Vermögenserträge	895.106,21	268.599,39	222.039,35	- 17,33 %
Übrige Einnahmen	158.574,37	255.774,39	1.052,05	- 99,59 %
<b>Gesamt</b>	<b>308.432.084,20</b>	<b>324.403.996,74</b>	<b>330.598.105,77</b>	<b>1,91 %</b>

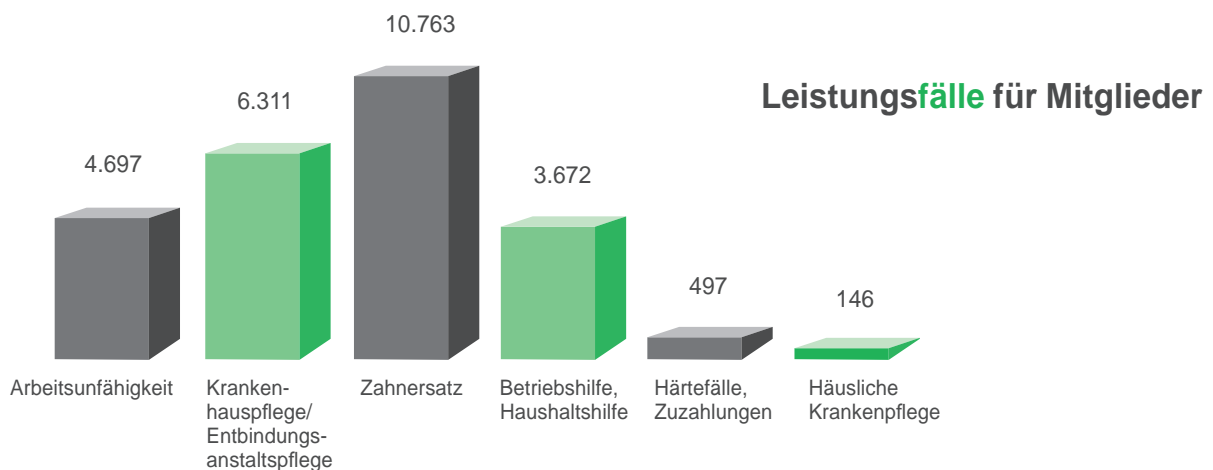
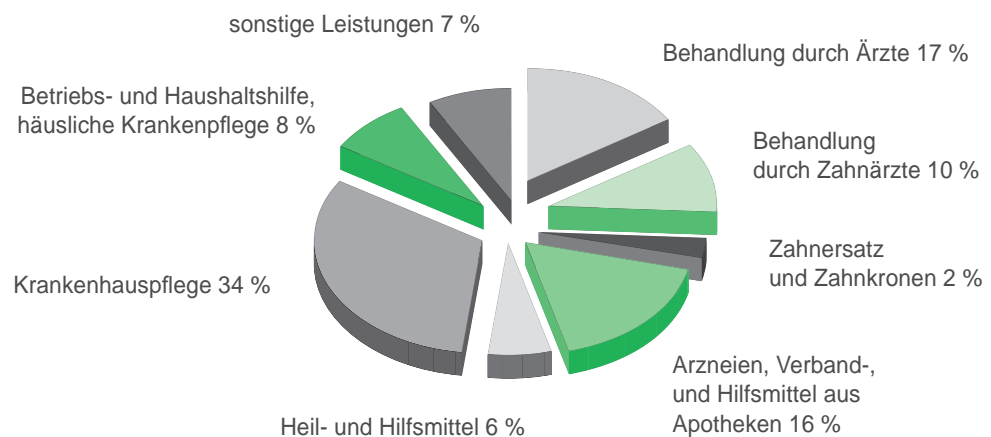
## Einnahmen 2010 LKK



## 2.1. Gesamtausgaben in Euro

Ausgabenart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Behandlung durch Ärzte	9.573.214,56	11.200.532,48	11.361.097,42	1,43 %
Behandlung durch Zahnärzte	5.791.402,66	7.533.208,11	6.655.169,98	- 11,66 %
Zahnersatz	1.684.289,43	1.692.867,88	1.604.379,44	- 5,23 %
Arzneien, Verband-, und Hilfsmittel aus Apotheken	10.443.353,67	10.316.946,40	10.716.558,15	3,87 %
Heil- und Hilfsmittel	3.448.151,52	3.582.154,50	3.616.894,40	0,97 %
Krankenhauspflege	19.546.475,27	19.519.962,59	21.401.780,09	9,64 %
Betriebs- und Haushaltshilfe, häusliche Krankenpflege	4.842.747,57	5.239.353,46	5.468.700,57	4,38 %
Sonstige Leistungen	5.076.831,07	5.560.505,04	4.732.048,65	- 14,90 %
<b>Leistungsausgaben gesamt</b>	<b>60.406.465,75</b>	<b>64.645.530,46</b>	<b>65.556.628,70</b>	<b>1,41 %</b>

## Aufwendungen für Mitglieder 2010 LKK



## 2.2 Durchschnittliche Ausgaben je Mitglied einschließlich Angehörige in Euro (ohne Altenteiler)

Ausgabenart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Behandlung durch Ärzte	368,67	435,90	449,52	3,12 %
Behandlung durch Zahnärzte	223,03	293,18	263,32	- 10,18 %
Zahnersatz und Zahnkronen	64,86	65,88	63,48	- 3,64 %
Arzneien, Verband-, und Hilfsmittel aus Apotheken	402,18	401,52	424,02	5,60 %
Heil- und Hilfsmittel	132,79	139,41	143,11	2,65 %
Krankenhauspflege	752,74	759,68	846,79	11,47 %
Betriebs- und Haushaltshilfe, häusliche Krankenpflege	186,50	203,91	216,38	6,12 %
Übrige Leistungen	195,51	216,40	187,23	- 13,48 %
<b>Leistungsausgaben je Mitglied</b>	<b>2.326,28</b>	<b>2.515,88</b>	<b>2.593,84</b>	<b>3,10 %</b>

## 2.3 Leistungsfälle der Mitglieder

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Arbeitsunfähigkeit	4.360	4.427	4.697	6,10 %
Krankenhauspflege / Entbindungsanstalts- pflege	6.306	6.098	6.311	3,49 %
Zahnersatz	11.350	11.357	10.763	- 5,23 %
Betriebshilfe / Haushaltshilfe	3.548	3.567	3.672	2,94 %
Härtefälle, Zuzahlung	527	551	497	- 9,80 %
Häusliche Krankenpflege	129	152	146	- 3,95 %
<b>Gesamt</b>	<b>26.220</b>	<b>26.152</b>	<b>26.086</b>	<b>- 0,25 %</b>

## 2.4 Durchschnittliche Ausgaben je Leistungsfall für Mitglieder einschließlich Angehörige in Euro (ohne Altenteiler)

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Krankenhauspflege / Entbindungsanstalts- pflege	3.099,66	3.201,04	3.391,19	5,94 %
Zahnersatz	148,40	149,06	149,06	0,00 %
Betriebshilfe / Haushaltshilfe	1.257,30	1.347,78	1.363,69	1,18 %
Häusliche Krankenpflege	2.959,94	2.840,86	3.159,20	11,21 %

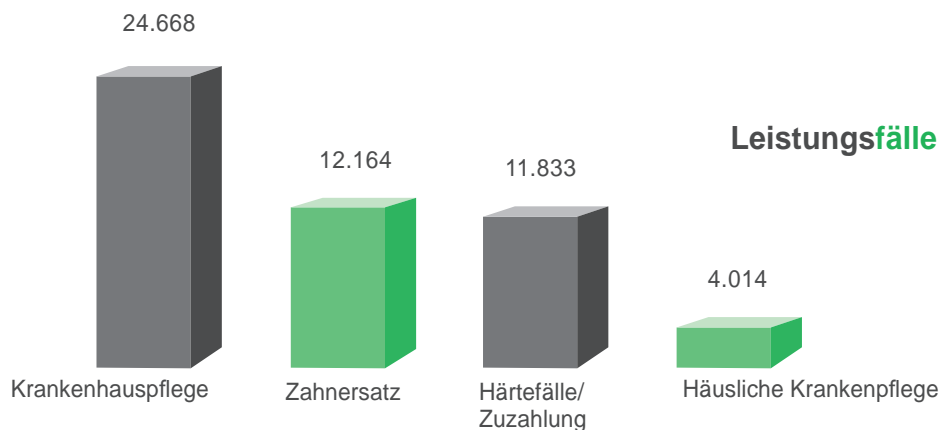
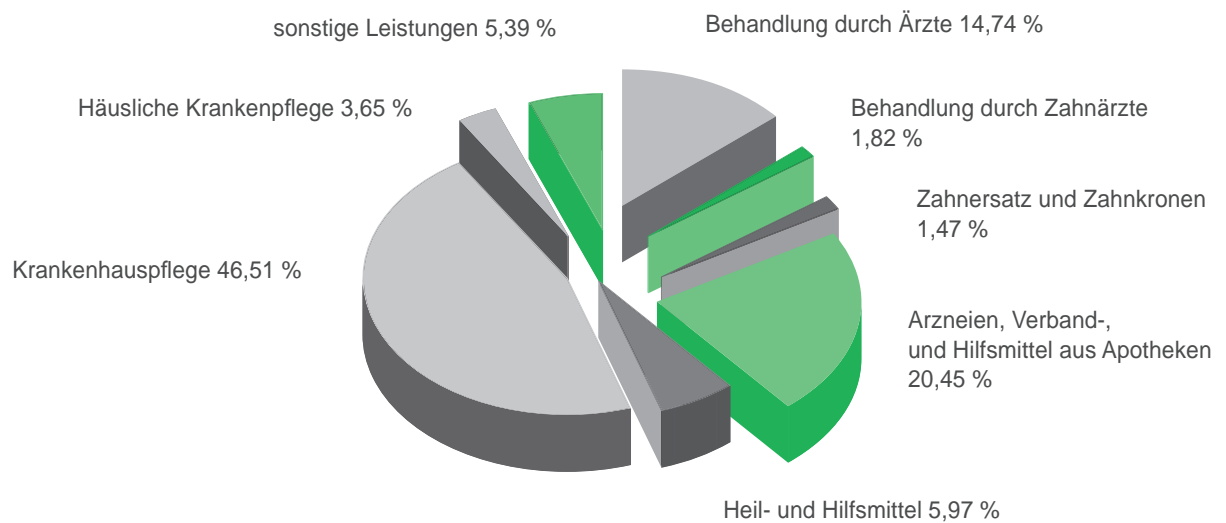
## 2.5 Leistungstage der Mitglieder

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Arbeitsunfähigkeit	42.956	39.749	42.191	6,14 %
Krankenhauspflege / Entbindungsanstalts- pflege	51.920	50.465	51.144	1,35 %
Betriebshilfe / Haushaltshilfe	56.696	60.235	60.008	- 0,38 %
Häusliche Krankenpflege	13.891	16.029	17.708	10,47 %
Durchschnittliche Verweildauer im Krankenhaus je Fall	8,25	8,51	8,10	- 4,82 %

## 3.1. Gesamtausgaben in Euro

Ausgabenart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Behandlung durch Ärzte	30.302.375,24	32.672.029,69	34.289.400,89	4,95 %
Behandlung durch Zahnärzte	3.387.467,43	4.443.671,97	4.234.002,59	- 4,72 %
Zahnersatz und Zahnkronen	3.526.494,61	3.544.009,01	3.417.152,80	- 3,58 %
Arzneien, Verband-, und Hilfsmittel aus Apotheken	49.256.730,64	49.888.650,77	47.580.891,73	- 4,63 %
Heil- und Hilfsmittel	13.640.251,52	13.899.006,60	13.890.051,27	- 0,06 %
Krankenhauspflege	101.756.493,44	105.975.573,05	108.219.775,79	2,12 %
Häusliche Krankenpflege	7.360.661,70	7.552.368,62	8.493.715,67	12,46 %
Sonstige Leistungen	12.326.709,07	13.123.803,42	12.531.936,68	- 4,51 %
<b>Leistungsausgaben gesamt</b>	<b>221.557.183,65</b>	<b>231.099.113,13</b>	<b>232.656.927,42</b>	<b>0,67 %</b>

## Leistungsaufwendungen für Altenteiler 2010



## Leistungsfälle für Altenteiler 2010

### 3.2 Durchschnittliche Ausgaben je Altenteiler einschließlich Angehörige in Euro

Ausgabenart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Behandlung durch Ärzte	634,82	692,22	747,24	7,95 %
Behandlung durch Zahnärzte	70,97	94,15	92,27	- 2,00 %
Zahnersatz und Zahnkronen	73,88	75,09	74,47	- 0,83 %
Arzneien, Verband-, und Hilfsmittel aus Apotheken	1.031,90	1.056,99	1.036,89	- 1,90 %
Heil- und Hilfsmittel	285,76	294,48	302,69	2,79 %
Krankenhauspflege	2.131,74	2.245,29	2.358,35	5,04 %
Häusliche Krankenpflege	154,20	160,01	185,10	15,68 %
Übrige Leistungen	258,24	278,05	273,10	- 1,78 %
<b>Leistungsausgaben je Altenteiler</b>	<b>4.641,50</b>	<b>4.896,27</b>	<b>5.070,10</b>	<b>3,55 %</b>

### 3.3 Leistungsfälle der Altenteiler

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Krankenhauspflege	25.551	25.583	24.668	- 3,58 %
Zahnersatz	12.545	12.614	12.164	- 3,57 %
Härtefälle, Zuzahlung	13.229	12.871	11.833	- 8,06 %
Häusliche Krankenpflege	3.711	3.929	4.014	2,16 %
<b>Gesamt</b>	<b>57.982</b>	<b>54.997</b>	<b>52.679</b>	<b>- 4,21 %</b>

### 3.4 Durchschnittliche Ausgaben je Leistungsfall für Altenteiler einschließlich Angehörige in Euro

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Krankenhauspflege	3.982,49	4.142,42	4.387,05	5,91 %
Zahnersatz	281,11	280,96	280,92	- 0,01 %
Häusliche Krankenpflege	1.983,47	1.922,21	2.116,02	10,08 %

### 3.5 Leistungstage der Altenteiler

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Krankenhauspflege	275.903	275.972	265.344	- 3,85 %
Häusliche Krankenpflege	507.511	538.124	555.348	3,20 %
Durchschnittliche Verweildauer im Krankenhaus je Fall	12,78	10,79	10,76	- 0,31 %

#### 4. Aufwendungen insgesamt LKK in Euro

Aufwendungen	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Leistungen Mitglieder	60.406.465,75	64.645.530,46	65.556.628,70	1,41 %
Leistungen Altenteiler	221.557.183,65	231.099.113,13	232.656.927,42	0,67 %
Vermögensaufwendungen	11.456.293,55	11.683.486,72	12.623.704,78	8,05 %
Verwaltungskosten	15.386.931,46	16.267.118,90	16.894.472,68	3,86 %
<b>Gesamt</b>	<b>308.806.874,41</b>	<b>323.695.249,21</b>	<b>327.731.733,58</b>	<b>1,25 %</b>

#### 5. Erfolgsrechnung LKK

Reineinnahmen	Euro
Beiträge	115.591.545,63
Bundesmittel, Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	215.006.560,14
Zusammen	330.598.105,77
Überschuss der Reinausgaben	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>330.598.105,77</b>

Reinausgaben	Euro
Leistungsaufwand	298.213.556,12
Verwaltungskosten und sonstige Aufwendungen	29.518.177,46
Zusammen	327.731.733,58
Überschuss der Reineinnahmen	2.866.372,19
<b>Gesamt</b>	<b>330.598.105,77</b>

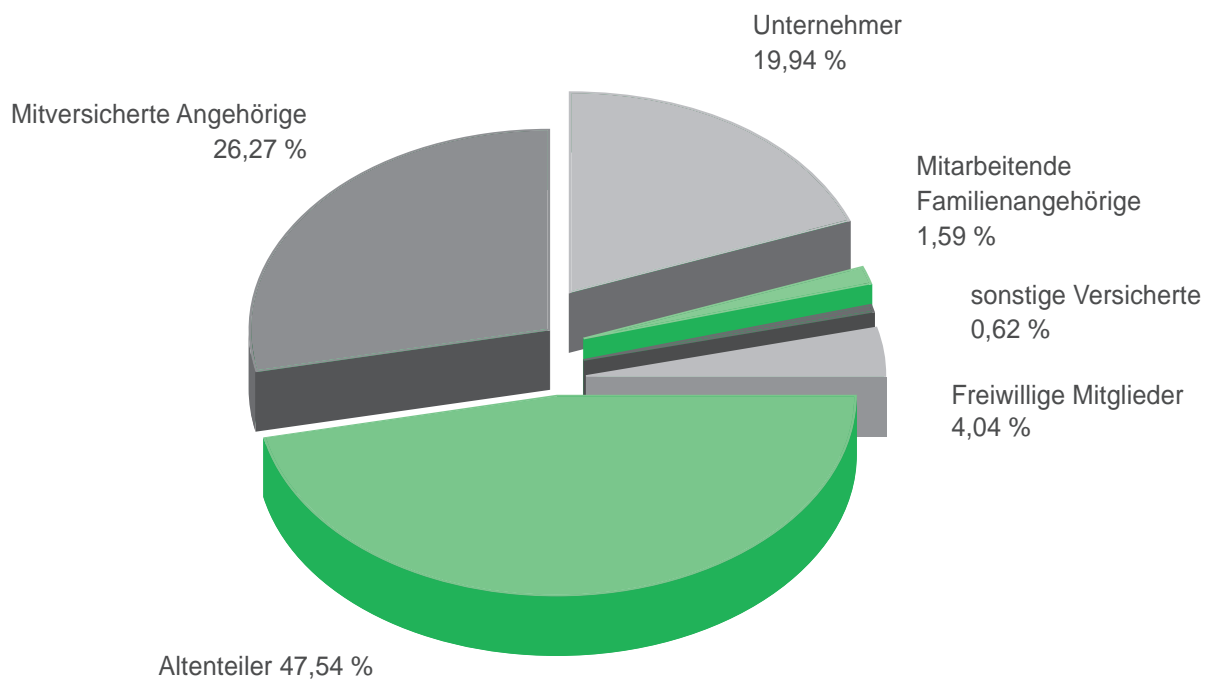
## 6. Beitragswesen LPK

### 6.1 Durchschnittliche Mitgliederzahl

Versicherungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Unternehmer	19.819	19.621	19.247	- 1,91 %
Mitarbeitende Familienangehörige*	1.518	1.534	1.531	- 0,20 %
Arbeitslose	146	156	158	1,28 %
Studenten	424	398	398	0,00 %
Rehabilitanden	8	6	3	- 50,00 %
Freiwillige Mitglieder	3.996	3.941	3.896	- 1,14 %
Altenteiler	47.734	47.199	45.888	- 2,78 %
Sonstige Versicherte	56	39	41	5,13 %
Mitversicherte Angehörige	28.937	27.279	25.358	- 7,04 %
<b>Gesamt</b>	<b>102.638</b>	<b>100.173</b>	<b>96.520</b>	<b>- 3,65 %</b>
Davon beitragsfrei wegen stationärer Pflegebedürftigkeit / sonstige Gründe	135	128	65	- 49,22 %

\*inkl. Wehr- und Zivildienstleistende

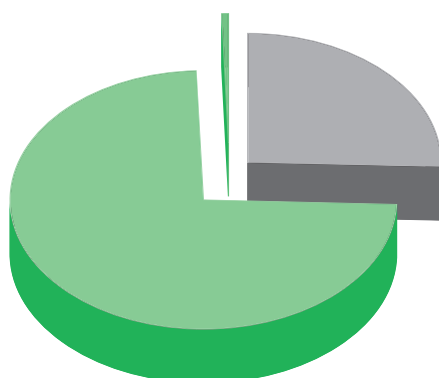
### Durchschnittliche Mitgliederzahl 2010



## 6.2 Einnahmen in Euro

Einnahmeart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge	14.530.037,00	14.220.699,96	13.910.078,15	- 2,18 %
Mittel aus dem Ausgleichsfonds	41.646.838,00	44.070.404,00	46.789.333,71	6,17 %
Vermögenserträge, sonstige Einnahmen	224.234,00	122.365,89	22.064,81	- 81,97 %
<b>Gesamt</b>	<b>56.401.109,00</b>	<b>58.413.469,85</b>	<b>60.721.476,67</b>	<b>3,95 %</b>

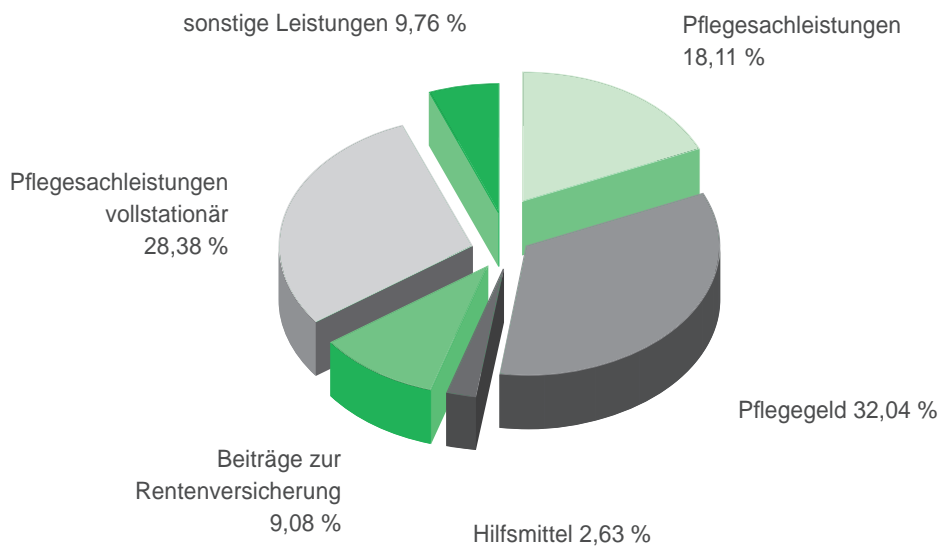
Vermögenserträge,  
sonstige Einnahmen  
0,04 %



## Einnahmen 2010

Mittel aus dem  
Ausgleichsfonds  
77,06 %

## Leistungsaufwendungen 2010



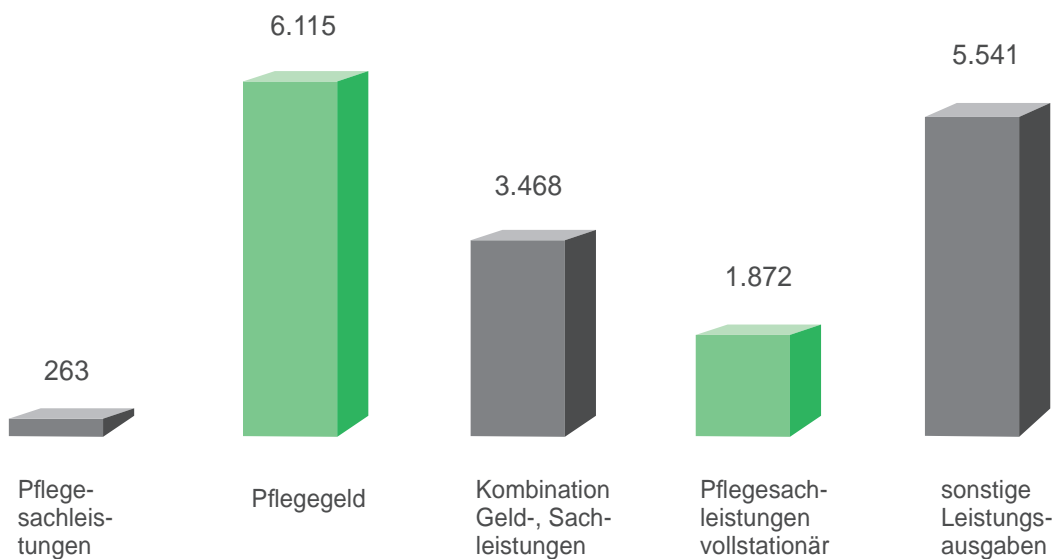
## 7. Leistungswesen LPK

### 7.1 Ausgaben in Euro

Ausgabenart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Pflegesachleistung	9.939.499,79	10.429.114,02	10.728.334,01	2,87 %
Pflegegeld	18.361.398,18	18.359.124,90	18.979.565,24	3,38 %
Hilfsmittel	1.336.289,22	1.373.549,31	1.556.956,50	13,35 %
Beiträge zur Rentenversicherung	5.451.562,46	5.409.987,67	5.376.852,01	- 0,61 %
Pflegesachleistung vollstationär	15.800.455,94	16.331.841,83	16.812.003,38	2,94 %
Sonstige Leistungsausgaben *	3.070.601,06	4.487.345,85	5.783.562,53	28,89 %
Leistungsausgaben	53.959.806,65	56.390.963,58	59.237.273,67	5,05 %
sonstige Aufwendungen	0,00	6.269,08.	7,50	
Verwaltungskostenpauschale an die Krankenkasse	1.580.143,11	1.584.217,55	1.660.935,66	4,84 %
Medizinischer Dienst	442.352,81	459.900,83	444.360,18	- 3,38 %
<b>Gesamt</b>	<b>55.982.302,57</b>	<b>58.441.351,04</b>	<b>61.342.577,01</b>	<b>4,96 %</b>

\* Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Tages- und Nachtpflege, Pflegekurse, Umbaumaßnahmen

### Leistungsfälle 2010



## 7.2 Leistungsfälle

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Pflegesachleistung	231	248	263	6,05 %
Pflegegeld	6.145	6.079	6.115	0,59 %
Kombination Geld-, Sachleistung	3.374	3.442	3.468	0,76 %
Pflegesachleistung vollstationär	1.722	1.807	1.872	3,60 %
Sonstige Leistungsausgaben	4.066	4.798	5.541	15,49 %
<b>Gesamt</b>	<b>15.538</b>	<b>16.374</b>	<b>17.259</b>	<b>5,40 %</b>

## 7.3 Leistungstage

Leistungsart	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Pflegesachleistung	30.582	35.786	37.033	3,48 %
Pflegegeld	1.516.752	1.490.676	1.495.243	0,31 %
Kombination Geld-, Sachleistung	639.712	649.319	654.527	0,80 %
Pflegesachleistung vollstationär	406.501	420.530	425.738	1,24 %
Sonstige Leistungsausgaben	77.221	102.814	126.415	22,96 %
<b>Gesamt</b>	<b>2.670.768</b>	<b>2.699.125</b>	<b>2.738.956</b>	<b>1,48 %</b>

## 7.4 Anträge auf Feststellung der Pflegebedürftigkeit

Anträge	2008	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Noch nicht erledigte Anträge aus dem Vorjahr	1.225	1.150	1.413	22,87 %
Neu gestellte Anträge	2.808	2.811	2.926	4,09 %
<b>Insgesamt im Jahr zu erledigende Anträge</b>	<b>4.033</b>	<b>3.961</b>	<b>4.339</b>	<b>9,54 %</b>
Bewilligte Anträge	1.938	2.066	2.050	- 0,77 %
Abgelehnte Anträge	663	588	645	9,69 %
Nicht pflegebedürftig	609	546	621	13,74 %
Wartezeit nicht erfüllt	1	2	4	100,00 %
Sonstige Gründe	53	40	20	- 50,00 %
Sonstige erledigte Anträge	229	200	233	16,50 %
Noch nicht erledigte am Jahresende	1.203	1.107	1.411	27,46 %

## 8. Erfolgsrechnung LPK

Reineinnahmen	Euro	Reinausgaben	Euro
Beiträge	13.910.078,15	Leistungsaufwand	59.237.273,67
Bundesmittel, Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	46.811.398,52	Verwaltungskosten und sonstige Aufwendungen	2.105.303,34
Zusammen	60.721.476,67	Zusammen	61.342.577,01
Überschuss der Reinausgaben	621.100,34	Überschuss der Reineinnahmen	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>61.342.577,01</b>	<b>Gesamt</b>	<b>61.342.577,01</b>



Titelfoto: Stoppelumbruch  
Fotografin: Carola Polzer, Kassel

## Impressum

Herausgeber:  
Landwirtschaftliche  
Sozialversicherung  
Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

Bartningstraße 57  
64289 Darmstadt  
Telefon: 06151 702-0  
[www.hrs.lsv.de](http://www.hrs.lsv.de)

Luisenstraße 12  
34119 Kassel  
Telefon: 0561 1006-0

Heinestraße 2-4  
66121 Saarbrücken  
Telefon: 0681 66500-0

Theodor-Heuss-Straße 1  
67346 Speyer  
Telefon: 06232 911-0

Druck:  
Druck & Verlag Augustin GmbH  
Am Dornbusch 2  
64390 Erzhausen  
Telefon: 06150 9755-0  
[www.dva-augustin.de](http://www.dva-augustin.de)





**LSV** HRS

Land- und forstwirtschaftliche  
Berufsgenossenschaft,

Landwirtschaftliche  
Alterskasse, Krankenkasse  
und Pflegekasse

**Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland**